

Est. A-527;

DIE  
**Geburten und die Sterbefälle**  
in  
**LIVLAND.**  
1863-1872.

Tartu Riikliku Ülikooli  
Raamatukogu

911811

Nach dem Material des Livl. statistischen Comité's

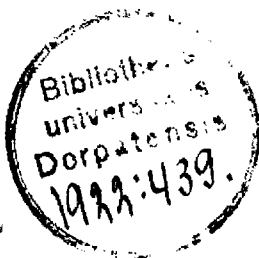
von

**Wilfried Anders,**

Secrétaire des Livl. statistischen Comité's.



Ba



**RIGA.**

Druck der Livländischen Gouvernements-Typographie

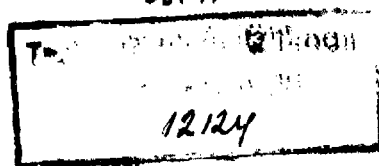
1875.

Vorstehende Arbeit ist mit Genehmigung des Livländischen statistischen Comité's dem Druck übergeben.

Riga, den 23. December 1874.

Livländischer Gouverneur: Baron Uexküll.

bst. A



## Inhalt.

---

	Seite.
Vorwort . . . . .	1
I. Die Geburten . . . . .	3
1. Die Zahl der Geborenen überhaupt . . . . .	3
2. Das Geschlechtsverhältniss der Geborenen . . . . .	25
3. Das Legitimitätsverhältniss der Geborenen . . . . .	31
4. Die Todtgeburten und die Mehrgeburten . . . . .	40
II. Die Sterbefälle . . . . .	44
1. Die Zahl der Gestorbenen überhaupt . . . . .	44
2. Das Geschlechtsverhältniss der Gestorbenen . . . . .	58
3. Das Alter der Gestorbenen . . . . .	65
III. Der natürliche Zuwachs und die Prosperität der Bevölkerung .	80
Anhang: Die Geburten und die Sterbefälle im Jahre 1873 . . . .	90
Die Bevölkerungszahl im Jahre 1870 . . . . .	102

---

## Vorwort.

---

**D**ie vorliegenden Tabellen beruhen auf den von den Herrn Predigern nach ihren Kirchenbüchern gelieferten Angaben über die Geburten und Sterbefälle in Livland. Nur die Daten für die Raskolnike und Juden gründen sich grösstentheils auf Erhebungen der Polizeibehörden.

Von dem in Folgendem bearbeiteten Materiale der absoluten Zahlen ist neu d. h. in den bisherigen Publicationen des statistischen Comités noch nicht enthalten: die Anzahl der männlichen und weiblichen, ehelichen und unehelichen Geborenen und der männlichen und weiblichen Gestorbenen, im Ganzen, bei den einzelnen Confessionen und in den Städten und Kreisen für die Jahre 1870, 1871 und 1872, die Todtgeburten und Mehrgeburten sowie die Vertheilung der Geborenen und Gestorbenen auf die einzelnen Monate und Jahreszeiten für die Jahre 1868—72, und die Vertheilung der Gestorbenen auf die Altersclassen für 1863—1872, während die abso-

luten Zahlen der männlichen und weiblichen, ehelichen und unehelichen Geborenen und der männlichen und weiblichen Gestorbenen, im Gauzen und innerhalb unsrer einzelnen Bevölkerungsgruppen für die Jahre 1863—1869 bereits in den Jahrgängen III und IV des „Material's zu einer allgemeinen Statistik Livland's und Oesel's“ enthalten, hier aber der Uebersichtlichkeit wegen aufgenommen und zu relativen Zahlen verarbeitet sind.

Die den Zahlen beigegebenen Erläuterungen haben den Zweck, dem Nichtstatistiker die Uebersicht über das vorliegende Material zu erleichtern und die aus demselben folgenden Resultate zugänglicher zu machen.

Zu einem näheren Eingehen auf die den einzelnen Erscheinungen zu Grunde liegenden socialen und wirthschaftlichen Factoren fehlte vielfach das erforderliche statistische Material.

Riga, September 1874.

**W. Anders.**

# I. Die Geburten.

## I. Die Zahl der Geborenen überhaupt.

Die Zahl der Geborenen in Livland betrug:

Pentade I	{	1863	3	8	2	4	2
		1864	3	8	5	3	3
		1865	3	6	9	4	2
		1866	3	6	8	8	7
		1867	3	7	3	8	8
Pentade II	{	1868	3	4	3	3	3
		1869	3	2	0	1	8
		1870	3	3	2	0	0
		1871	3	7	0	4	7
		1872	3	5	3	6	4
im Durchschnitt von	{	1863—67	3	7	5	9	8
		1868—72	3	4	3	9	2
		1863—72	3	5	9	9	5

Um einen brauchbaren Massstab für die Beurtheilung dieser Zahlen zu gewinnen, müssen wir die Zahl der Geborenen jedes Jahr's in die Zahl der gleichzeitig lebenden Bevölkerung hinein-

dividiren. Dann erhalten wir als Quotienten die Geburtsziffer, welche als Ausdruck für die Fruchtbarkeit der Bevölkerung gelten darf und folgende war:

Pentade I	{	1863	24,2
		1864	24,3
		1865	25,9
		1866	26,2
		1867	26,5
Pentade II	{	1868	29,1
		1869	31,3
		1870	30,1
		1871	27,3
		1872	28,9
im Durchschnitt von	{	1863—67	25,4
		1868—72	29,3
		1863—72	27,3

Da nun als äusserste Grenzen, zwischen denen die Geburtsziffer in Europa variirt, 20 und 40 angenommen werden können,\*) so lassen unsre Zahlen auf eine recht bedeutende Fruchtbarkeit schliessen, die sich über dem Europäischen Mittel hält, da die Durchschnittsziffer der zehnjährigen Periode 27,3 beträgt.

Die zweite Pentade weist im Durchschnitt eine um 3,9 gering're Fruchtbarkeit auf als die erste, was uns deshalb weniger befremdet, weil in die zweite Pentade die Wirkung der Nothstandsjahre fällt. Das schlimmste Jahr ist 1868 und dem entsprechend finden wir das Minimum der Fruchtbarkeit mit 31,3 im Jahre 1869, während das Maximum mit 24,2 sich im Jahre

\*) Vergl. Wappäus, allgemeine Bevölkerungsstatistik Leipzig 1859, Thl. I Seite 150.

1863 zeigt. Die unverkennbare Wirkung der Misserndten auf die Bevölkerungsverhältnisse der letztverflossenen Jahre wird später bei Betrachtung der Geburten im Zusammenhange mit der Sterblichkeit näher besprochen werden. Aus der blossen Geburtsziffer lässt sich überhaupt wenig schliessen und hat dieselbe bekanntlich nur einen relativen statistischen Werth. Indem wir daher für die wichtigsten die Geburtsverhältnisse treffenden Fragen auf spätere Abschnitte verweisen müssen, betrachten wir jetzt die Zahl der Geborenen überhaupt innerhalb der einzelnen Confessionen, innerhalb des räumlichen Gegensatzes von Stadt und Land und des zeitlichen in den einzelnen Monaten und Jahreszeiten.

Was zunächst die Geborenen innerhalb der einzelnen Confessionen betrifft, so giebt darüber die folgende Tabelle Aufschluss.

Jahre.	Anzahl der Geborenen bei den:				
	Pro- testanten.	Griechisch- Orthodoxen.	Katho- liken.	Raskolniken (Altgläubige u. Eingläu- bige zusam- men).	Juden.
1863	29912	7354	227	605	144
1864	30528	7076	224	514	191
1865	29799	6272	221	474	176
1866	30441	5636	205	430	175
1867	30951	5464	219	451	303
1868	28633	4769	190	435	306
1869	26704	4374	159	401	380
1870	27774	4439	175	366	446
1871	31119	4977	193	252	506
1872	29647	4674	167	333	543
1863—67	30326	6360	219	494	197
1868—72	28775	4646	176	357	436
1863—72	29550	5503	198	426	317



Die Geburtsziffer beträgt bei den:

Jahre.	Pro- testanten.	Griechisch- Orthodoxen	Katho- liken.	Raskol- niken.	Juden.
1863	24,9	21,3	26,1	23,6	8,4
1864	24,8	22,3	25,4	26,3	14,4
1865	25,9	25,3	26,4	29,3	41,5
1866	25,7	28,4	27,7	32,3	28,1
1867	25,9	29,6	24,0	30,9	22,4
1868	28,1	35,4	28,5	32,4	24,3
1869	30,3	37,5	33,8	36,0	19,9
1870	29,0	37,4	28,6	37,2	17,8
1871	26,6	33,7	25,8	52,5	16,1
1872	28,3	36,2	29,8	39,0	15,4
1863—67	25,4	25,3	25,9	28,4	22,9
1868—72	28,4	36,0	29,3	33,4	18,7
1863—72	26,9	30,7	27,6	33,9	20,8

Zuvörderst zeigen diese Zahlen die schon vorhin im Durchschnitt der zweiten Pentade bemerkte Abnahme der Fruchtbarkeit, entsprechend der allgemein gemachten Beobachtung, dass Nothstandsjahre auch auf die Geburtsverhältnisse, wenn auch nicht in so starkem Grade wie auf die Sterblichkeitsverhältnisse, ihre Wirkung äussern. Nach den Durchschnittsziffern ist die Fruchtbarkeit in der zweiten Pentade bei den Protestanten um 3,0, bei den Katholiken um 3,4, bei den Raskolniken um 5,0 und bei den Griechisch-Orthodoxen sogar um 10,7 geringer als in der ersten. Eine Ausnahme machen die Juden, bei denen die zweite Pentade im Durchschnitt eine um 4,2 grössere Fruchtbarkeit aufweist als die erste. Nun fällt zwar in der ersten Pentade bei den Juden die abnorme Geburtsziffer des Jahr's 1865 (41,5) sofort in die Augen und weicht so sehr von den Ziffern

der übrigen Jahre ab, dass man die Richtigkeit der bei der Berechnung dieser Ziffer benutzten Angabe der absoluten Jüdischen Bevölkerung für das Jahr 1865 bezweifeln möchte, es sei denn, dass vielleicht doch erklärende Umstände, die uns unbekannt sind, angeführt werden könnten. Aber, wenn wir auch, um diese jedenfalls sehr abnorme Geburtsziffer durch eine normalere zu ersetzen, statt der erwähnten Bevölkerungszahl des Jahr's 1865 die durchschnittliche Jüdische Bevölkerung der ersten Pentade bei der Berechnung benutzen, so ergibt sich doch auch dann nach den Durchschnittsziffern für die Juden in der zweiten Pentade eine grössere Fruchtbarkeit als in der ersten, nur dass diese Fruchtbarkeitsdifferenz dann nicht mehr so bedeutend erscheint, sondern nur 1,9 beträgt. Doch lässt sich ja aus der blossen Geburtsziffer noch kein Urtheil ableiten.

Das Maximum der Fruchtbarkeit fällt bei den Griechisch-Orthodoxen, Raskolniken und Juden auf das Jahr 1863, bei den Protestanten auf das Jahr 1864 und bei den Katholiken auf das Jahr 1867. Das Minimum finden wir bei der Mehrzahl der Confessionen, den Protestanten, Griechisch-Orthodoxen und Katholiken im Jahre 1869, entsprechend dem vorhergehenden schlimmsten Jahre, ferner bei den Raskolniken im Jahre 1871, dessen Geburtsziffer (52,5) abnorm ist, wenn auch verhältnissmässig nicht so abnorm wie die das Minimum der Fruchtbarkeit bei den Juden repräsentirende schon erwähnte Ziffer des Jahr's 1865. Im Ganzen zeigen die Juden die grösste Fruchtbarkeit und nächst ihnen die Protestanten; auf diese folgen die Katholiken, welche gerade die Mitte bilden, dann die Griechisch-Orthodoxen und endlich die Raskolnike, die nach unseren Zahlen am unfruchtbarsten sind.

Auf Stadt und Land und auf die einzelnen Kreise\*) ohne die Städte vertheilen sich die Geborenen folgendermassen:

Jahre.	In den Städten zusammen.	Auf dem Lande.	Im Rigaschen Kreise.	Im Wol- marschen Kreise.	Im Weh- denschen Kreise.	Im Walkschen Kreise.	Im Dorpatschen Kreise.	Im Werroschen Kreise.	Im Pernauschen Kreise.	Im Fellinschen Kreise.	Im Oeselschen Kreise.
<b>Die Zahl der Geborenen.</b>											
1863	5254	32988	3765	3797	4276	4100	5833	3504	2573	3351	1789
1864	4971	33562	3649	3981	4243	4099	5893	3650	2674	3469	1904
1865	4782	32160	3606	3716	4309	3948	5508	3379	2585	3300	1809
1866	5032	31855	3494	3754	4216	3937	5325	3363	2646	3335	1785
1867	5160	32228	3637	3817	4138	3896	5209	3890	1986	3997	1658
1868	5016	29317	3361	3531	3857	3632	4964	3189	2317	2983	1483
1869	4789	27229	3136	3372	3594	3452	4486	3073	2079	2778	1259
1870	5239	27961	3139	3225	3531	3247	4665	3227	1919	3336	1672
1871	5493	31554	3711	3831	4143	3924	5187	3427	2090	3567	1674
1872	5824	29540	3469	3476	3797	3867	4743	3317	1950	3458	1663
1863—67	5039	32559	3630	3813	4236	3998	5553	3557	2493	3490	1789
1868—72	5272	29120	3362	3489	3784	3584	4809	3247	2071	3224	1550
1863—72	5156	30839	3496	3651	4010	3791	5181	3402	2282	3357	1669

# Die Geburtsziffern.

1863	21,5	24,6	23,7	23,7	26,9	20,1	23,6	21,6	23,2	33,5	28,2
1864	22,5	24,6	25,4	22,8	27,4	20,7	23,5	22,2	22,8	32,8	26,0
1865	25,3	26,0	26,4	24,6	28,0	21,9	25,3	23,0	24,0	34,7	27,6
1866	23,8	26,6	27,6	24,4	28,7	22,5	26,5	23,6	23,7	34,6	28,1
1867	28,4	26,2	27,9	21,5	28,9	22,1	27,1	20,8	32,1	29,2	31,3
1868	29,9	29,0	31,1	23,3	30,7	23,8	29,1	25,7	27,1	39,2	34,6
1869	31,6	31,2	33,7	24,4	30,0	25,1	32,4	27,0	29,2	42,4	39,9
1870	28,3	30,4	34,8	25,4	33,6	24,5	31,4	26,3	31,7	35,6	30,2
1871	27,1	27,3	29,8	21,8	29,0	20,7	28,6	23,9	29,6	33,8	30,5
1872	25,8	29,5	32,3	24,4	32,0	22,5	31,6	26,2	32,1	35,0	31,0
1863—67	24,3	25,6	26,2	23,4	28,0	21,4	25,1	22,0	24,8	32,8	28,2
1868—72	28,4	29,4	32,3	23,8	31,6	23,2	30,0	26,0	29,8	36,9	32,9
1863—72	26,4	27,4	29,1	23,6	29,7	22,3	27,6	24,0	27,3	34,8	30,5

\*) In den Zahlen für den Rigaschen Kreis sind die für das Patrimonialgebiet der Stadt Riga hier und in allen folgenden Tabellen mit eingeschlossen.

Ein Blick auf diese Tabelle zeigt, dass die das Herabgehen der Fruchtbarkeit bedingenden Einflüsse sich zwar in verschiedenem Grade, aber doch ausnahmslos in allen Theilen unsres Land's geltend gemacht haben. Die Fruchtbarkeitsdifferenzen sind nach den Durchschnittsziffern der beiden Pentaden folgende:

In den Städten	4,1
Auf dem Lande	3,8
Im Rigaschen Kreise	6,1
„ Wolmarschen Kreise	0,4
„ Wendenschen „	3,6
„ Walkschen „	1,8
„ Dorpatschen „	4,9
„ Werroschen „	4,0
„ Pernauschen „	5,0
„ Fellinschen „	4,1
„ Oeselschen „	4,7

Zu bemerken ist die bedeutende Verschiedenheit der Abnahme in Kreisen, welche dicht neben einander liegen, so im Walkschen und Dorpatschen Kreise, ferner im Wolmarschen und Rigaschen Kreise, von denen ersterer das Minimum, letzterer das Maximum der Abnahme aufweist, was schon darauf hindeutet, dass bei den Geburtsziffern neben den physischen und klimatischen Einflüssen auch die, welche in socialen Verhältnissen liegen, eine Rolle spielen müssen. Die Factoren darzustellen, welche den Unterschieden in der Fruchtbarkeit zu Grunde liegen, ist bekanntlich ein Gegenstand vielfacher Untersuchung gewesen. Man hat den Grund für diese Unterschiede zunächst in dem verschiedenen Verhältnisse der im Alter der Gebärfähigkeit befindlichen Frauen gesehen; doch fehlen uns, um auf diese Frage einzugehen, die dazu erforderlichen Daten

über das Alter der Bevölkerung. Ferner hat man die Geburtsziffer mit der Bevölkerungsdichtigkeit in Zusammenhang gebracht und den Satz aufgestellt „dass die Fruchtbarkeit der Bevölkerung sich umgekehrt wie ihre Dichtigkeit verhalte.“ Wenn wir zur Erörterung dieser Frage die absolute Bevölkerung der Kreise (mit Ausschluss der städtischen Bevölkerung) zu ihrer Quadratmeilenzahl in Beziehung setzen, so kommen durchschnittlich auf eine Quadratmeile\*):

	1863--1872.
Im Rigaschen Kreise . . .	926 Einw.
„ Wolmarschen Kreise . . .	967 „
„ Wendenschen „ . . .	1156 „
„ Walkschen „ . . .	769 „
„ Dorpatschen „ . . .	1245 „
„ Werrsschen „ . . .	1101 „
„ Pernauschen „ . . .	644 „
„ Felliuschen „ . . .	1443 „
„ Oeselschen „ . . .	1035 „

Bringen wir jetzt diese Zahlen mit den durchschnittlichen Geburtsziffern der zehnjährigen Periode zusammen, so ergibt sich folgende Rangordnung der Kreise:

	Nach der Geburts- ziffer.	Nach der Bevöl- kerungsdich- tigkeit.
Der Walksche Kreis . . .	1	8
„ Wolmarsche Kreis . . .	2	6
„ Werrosche „ . . .	3	4

\*) Bei der dieser Berechnung zu Grunde gelegten Angabe der Quadratmeilenzahl in Schweizer's Arealbestimmungen des Kaiserreichs Russland (Petersburg 1859) ist das Areal der Städte mit einbegriffen und wir konnten dasselbe nicht ausscheiden; da uns keine Daten über die Quadratmeilenzahl der einzelnen Städte vorlagen.

	Nach der Geburts- ziffer.	Nach der Bevöl- kerungsdich- tigkeit.
Der Pernausche Kreis . . .	4	9
„ Dorpatsche „ . . .	5	2
„ Rigasche „ . . .	6	7
„ Wendensche „ . . .	7	3
„ Oeselsche „ . . .	8	5
„ Fellinsche „ . . .	9	1

Aus dieser Zusammenstellung tritt nun die behauptete Regel nicht hervor. Nur die wenigsten Kreise nehmen die der Regel entsprechende Stellung ein, so dass in unsrer Periode die Dichtigkeit der Bevölkerung jedenfalls nicht als ein in der Bestimmung der Geburtsziffer massgebendes Moment erscheint.

F. v. Jung-Stilling\*) hat für frühere Jahre die Regel gefunden, dass die Geburtsziffer in den Kreisen sich umgekehrt wie die Ertragsfähigkeit ihres fruchttragenden Bodens verhält. Leider fehlt uns das erforderliche agrarstatistische Material um die Frage, ob dieser Zusammenhang in unsrer Zeitperiode besteht oder nicht besteht, endgültig zu entscheiden. Vergleichen wir die von Jung gegebene Rangordnung der Kreise nach der Ertragsfähigkeit ihres fruchttragenden Bodens mit der Rangordnung nach der durchschnittlichen Geburtsziffer von 1863–1872, so lassen sich nur wenig Beziehungen zwischen beiden Rangordnungen finden:

\*) Vergl. Fr. v. Jung-Stilling, Beitrag zur Bevölkerungsstatistik Livlands für die Jahre 1847–1863 pag. 31.

	Rangordnung	
	nach der Geburts- ziffer.	nach der Er- tragsfähigkeit des fruchttra- genden Bodens.
Der Walksche Kreis . . .	1	7
„ Wolmarsche Kreis . .	2	5
„ Werrosche „ . .	3	8
„ Pernausche „ . .	4	2
„ Dorpatsche „ . .	5	4
„ Rigasche „ . .	6	3
„ Wendensche „ . .	7	6
„ Fellinsche „ . .	8	1

Man hat ferner den Grund für die Unterschiede in der Fruchtbarkeit in der vorwiegenden Art der Arbeit der Bevölkerung finden wollen, indem namentlich die industrielle Arbeit der Fruchtbarkeit günstiger sei als der Ackerbau\*). Mit dieser, vornehmlich auf die Engelschen Untersuchungen für Sachsen gegründeten Annahme stimmen nun auch unsre Zahlen insofern überein, als sich in unsren Ortshaften mit mehr industriellem Charakter, also in unsren Städten im Ganzen eine grössere Fruchtbarkeit zeigt als auf dem flachen Lande.

Was die Vertheilung der Geburten (und Conceptionen) auf die einzelnen Monate und Jahreszeiten betrifft, so liegt uns bei dieser, ebenso wie bei der später folgenden Vertheilung der Sterbefälle auf die Monate, das erforderliche Material nur für die Jahre unsrer zweiten Pentade vollständig vor\*\*) und sind daher auch nur diese den auf die Monate bezüglichen Betrachtungen zu Grunde gelegt.

\*) Vergl. Engel Bewegung der Bevölkerung im Königreich Sachsen in den Jahren 1834–50 Cap. I § 1. Wappäus Bevölkerungsstatistik Thl. I.

\*\*) Die Verzeichnung nach Monaten wurde für unser officiellcs statistisches Material über Bevölkerungsbewegung erst im Jahre 1866 angeordnet und im Jahre 1867 eingeführt.



Durch nachstehende Zahlen wird die Vertheilung der Ge-

Monate der Geburt.	A n z a h l.					Summa v. 1868-72
	1868.	1869.	1870.	1871.	1872.	
Januar	3532	3293	2997	3827	3664	17313
Februar	3041	2844	2759	3434	3196	15274
März	3431	3035	3033	3718	3801	16518
April	2952	2392	2514	3024	2924	13806
Mai	2707	2148	2507	2823	2491	12676
Juni	2572	2504	2398	2672	2582	12723
Juli	2439	2584	2611	2805	2813	13252
August	2602	2885	2921	3003	2875	14286
September	2896	2665	3061	2915	2957	14494
October	2812	2775	2957	3233	2999	14776
November	2684	2568	2689	2861	2885	13697
December	2655	2325	2758	2732	2677	13147
Total	34333	32018	33200	37047	35364	171962

burten und Conceptionen angegeben:

Procentales Verhältniss.						Monate der Conception.
1868.	1869.	1870.	1871.	1872.	Summa v. 1868-72	
10,28	10,28	9,03	10,33	10,30	10,06	April
8,85	8,88	8,30	9,27	9,04	8,89	Mai
9,99	9,47	9,19	10,03	9,34	9,60	Juni
8,59	7,47	7,56	8,16	8,27	8,03	Juli
7,88	6,70	7,55	7,62	7,05	7,38	August
7,49	7,82	7,21	7,21	7,31	7,39	September
7,10	8,07	7,86	7,57	7,96	7,71	October
7,57	9,09	8,80	8,11	8,13	8,31	November
8,43	8,23	9,22	7,87	8,37	8,43	December
8,19	8,66	8,90	8,73	8,55	8,59	Januar
7,84	8,03	8,10	7,72	8,11	7,96	Februar
7,79	7,30	8,28	7,38	7,57	7,64	März

Die Geburtsfrequenz der einzelnen Monate zeigt nicht ganz unerhebliche Abweichungen. In der summarischen Zusammenfassung der fünf Jahre erscheint das Maximum mit 17313 Geburten oder 10,06% (im Januar) und das Minimum mit 12676 Geburten oder 7,38% (im Mai), so dass die Differenz der Extreme 4637 oder 2,68% beträgt. In den einzelnen Jahren ist diese Differenz folgende:

1868 3,18%

1869 3,58%

1870 2,01%

1871 3,12%

1872 3,25%

Wenn sich demnach die grösste Differenz der Extreme im Jahre 1869 findet, so ist dieses Resultat vielleicht auch mit dadurch bedingt, dass das Jahr 1868 ein besonders schlimmes Jahr war; es wäre jedenfalls nicht zu verwundern, wenn die Ungunst materieller Lebensverhältnisse dazu beitrüge, die Ungleichmässigkeit in der Vertheilung der Geburten auf die einzelnen Monate zu befördern.

Aehnliche Abweichungen zeigt auch die Geburtsfrequenz der einzelnen Jahreszeiten. Rechnen wir December, Januar und Februar auf den Winter; März, April und Mai auf den Frühling; Juni, Juli, August auf den Sommer; und September, October, November auf den Herbst, so ergibt sich die folgende Vertheilung:

Jahreszeiten der Geburt.	A n z a h l.						Jahreszeiten der Conception.
	1868	1869	1870	1871	1872	Summa v. 1868--72	
Winter	9228	8462	8514	9993	9537	45734	Frühling
Frühling	9090	7575	8054	9565	8716	43000	Sommer
Herbst	8402	8008	8707	9009	8841	42967	Winter
Sommer	7613	7973	7925	8480	8270	40261	Herbst
Total	34333	32018	33200	37047	35364	171962	Total
P r o c e n t a l e s V e r h ä l t n i s s .							
Winter	27,1	26,4	25,6	26,8	27,0	26,7	Frühling
Frühling	26,4	23,6	24,2	25,8	24,6	25,0	Sommer
Herbst	24,4	25,1	26,3	24,3	25,0	24,9	Winter
Sommer	22,1	24,9	23,9	23,1	23,4	23,4	Herbst
Total	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	Total

Hier finden wir das Maximum der Geburten, mit der einzigen Ausnahme des Jahr's 1870, überall im Winter und das Minimum, mit der einzigen Ausnahme des Jahr's 1869, überall im Sommer.

Bekanntlich ist die in Rede stehende Verschiedenheit in der Vertheilung der Geburten theils auf physische, theils auf sociale Ursachen zurückgeführt worden, welche, je nachdem sie den Menschen kräftigen oder ihn angreifen, erhöhend oder erniedrigend auf die Fruchtbarkeit einwirken. Auch aus unsren Zahlen wollen wir die Wirkung solcher Ursachen zu erkennen suchen. Wenn wir zu diesem Zweck die den Geburtszeiten entsprechenden Conceptionszeiten in's Auge fassen, so lässt sich zunächst das Maximum der Geburten, welches auf den Winter fällt, daraus erklären, dass der Frühling, in welchem die Geburten des Winters concipirt wurden, von allen Jahreszeiten am meisten geeignet ist, wie in der ganzen Natur so auch in

der Menschenwelt, neues Leben zu erwecken, und erscheint das erwähnte Maximum wohl vorwiegend durch eine physische Ursache, durch die belebende Macht der Jahreszeit in den entsprechenden Conceptionsmonaten bedingt. Nach der summarischen Zusammenfassung unsrer 5 Jahre findet nach dem auf den Frühling fallenden Höhepunkt der Conceptionen in dem darauf folgenden Sommer eine Senkung statt, welche zwar noch nicht im Juni, wohl aber im Juli und besonders im August merklich hervortritt. Dieser Senkung mögen nun physische und sociale Ursachen zu Grunde liegen. Zu den ersteren wäre zu rechnen: die Hitze des Sommers, die allgemein erschlaffend wirkt und Epidemien befördert, wie solche auch in unsrer Zeitperiode stattgefunden haben; zu den letzteren: die viel Kräfte in Anspruch nehmende landwirthschaftliche Arbeit, die im August, in welchem Monate die in Rede stehende Senkung am stärksten ist, besonders anstrengend und den Conceptionen ungünstig sein mag. Uebrigens ist die Conceptionszahl des Sommers eine relativ hohe und höhere als die der kalten und schon deshalb den Conceptionen ungünstigeren Monate des Herbst's und des Winter's. Im Herbst erreichen die Conceptionen ihren niedrigsten Stand, entsprechend dem erwähnten Minimum der Geburten im Sommer. Die Ursache zu dieser Senkung dürfte zunächst in dem „der Reproductionskraft alles Organischen besonders ungünstigen, auch gesundheitsgefährlichen physischen Einflüsse des Herbst's“ zu suchen sein. Neben diesem physischen Einflüsse mögen nun, namentlich auch für einen Theil unsrer städtischen Bevölkerung sociale Einflüsse massgebend sein, die v. Jung-Stilling\*) für Riga darauf zurückführt „dass im Herbst, nach der Erholung des Sommer's, wieder mit voller Kraft an die Arbeit gegangen, Manches eingeholt und Vieles neu begonnen

---

\*) Vergl. F. v. Jung-Stilling, Riga in den Jahren 1866—70 pag. 48.

werden muss, kurz die Kraft der Bevölkerung besonders angespannt und den geschlechtlichen Verbindungen entzogen wird.“ Beide Arten von Einflüssen zusammen wirken dahin, dass die Conceptionen ihren niedrigsten Stand im Herbst einnehmen, was mit vielfachen für andre Länder in dieser Beziehung gemachten Beobachtungen übereinstimmt \*).

Im Winter endlich zeigt die Zahl der Conceptionen gegen die vorhergegangenen Herbstmonate eine Steigerung; die wohl vorwiegend durch sociale Einflüsse bedingt erscheint. Die Steigerung wird hier auf die Ruhe und Erholung, die Festzeit und socialen Freuden, die der Winter in sich schliesst und die auch in geschlechtlicher Beziehung belebend wirken dürften, zurückgeführt; während die physischen Einflüsse des Winter's den Conceptionen durchaus ungünstig sind. Die Conceptionszahl des Winter's scheint demnach aus vorwiegend socialen Gründen höher als die des Herbst's und aus vorwiegend physischen Gründen relativ niedrig und niedriger zu sein als die der wärmeren Jahreszeiten, des Frühling's und des Sommer's.

Hinsichtlich der Frage, ob die Vertheilung der Geburten und Conceptionen auf die einzelnen Monate und Jahreszeiten mehr von physischen oder mehr von socialen Einflüssen beherrscht wird, ist an anderen Ort's die Beobachtung gemacht worden, dass in nördlichen Gegenden „der sociale Einfluss des Volkslebens den physischen des Leben's in der Natur“\*\*) übertrifft. Ob sich diese Beobachtung für unsre Verhältnisse bewahrheitet, dürfte nach dem Vorliegenden mindestens zweifelhaft sein. Dass aber auch der sociale Factor eine Rolle spielt, scheint sich nicht nur aus dem Vorhergehenden, sondern auch aus den Verschiedenheiten zu ergeben, welche die fünf unter gleichen klimatischen Verhältnissen bei uns lebenden Confessionen in der Geburts- und Conceptionsfrequenz der einzelnen Monate aufweisen. Darüber geben die folgenden Tabellen Aufschluss:

\*) Vergl. Wappäus, Bevölkerungsstatistik I pag. 244.

\*\*) Vergl. Wappäus Bevölkerungsstatistik I pag. 242.

Monate der Geburt.	A n z a h l.												Monate der Conception.
	1868	1869	1870	1871	1872	Summa v. 1868—72.	1868	1869	1870	1871	1872	Summa von 1868—72	
Protestanten.							Griechisch-Orthodoxe.						
Januar	2961	2791	2589	3231	3106	14678	477	431	309	491	474	2182	April
Februar	2541	2377	2355	2877	2706	12856	423	378	325	460	398	1984	Mai
März	2882	2487	2512	3136	2777	13794	471	484	454	498	427	2334	Juni
April	2458	1984	2068	2594	2428	11532	419	333	364	353	426	1895	Juli
Mai	2231	1813	2045	2308	2102	10499	396	275	394	440	314	1819	August
Juni	2050	2087	1930	2216	2172	10455	440	355	365	381	339	1880	September
Juli	2014	2148	2201	2374	2322	11059	327	341	333	363	407	1771	October
August	2186	2397	2401	2530	2444	11958	350	424	438	406	347	1965	November
September	2431	2255	2557	2480	2519	12242	394	335	421	368	376	1894	December
October	2379	2350	2521	2712	2471	12433	386	336	355	449	426	1952	Januar
November	2241	2100	2311	2399	2442	11493	381	387	299	380	344	1791	Februar
December	2259	1915	2284	2262	2158	10878	305	295	382	388	396	1766	März
Total	28633	26704	27774	31119	29647	143877	4769	4374	4439	4977	4674	23233	Total

Katholiken.							Raskolnike.						
Januar	20	12	20	23	15	90	35	33	30	31	26	155	April
Februar	16	14	17	20	12	79	39	41	20	31	31	162	Mai
März	15	10	11	20	12	68	38	32	34	23	30	157	Juni
April	24	14	18	13	9	78	33	24	33	19	25	134	Juli
Mai	18	12	15	16	15	76	30	22	24	22	18	116	August
Juni	18	15	17	10	15	75	41	22	32	14	19	128	September
Juli	18	16	17	18	15	84	50	44	30	20	20	164	October
August	19	8	8	16	15	66	26	38	42	20	29	155	November
September	14	15	15	15	13	72	40	26	26	20	20	132	December
October	8	16	15	19	16	74	21	32	31	20	43	147	Januar
November	11	8	12	15	15	61	28	38	38	16	32	152	Februar
December	9	19	10	8	15	61	54	49	26	16	40	185	März
Total	190	159	175	193	167	884	435	401	366	252	333	1787	Total



Monate der Geburt.	A n z a h l.						Monate der Conception.
	1868	1869	1870	1871	1872	Summa von 1868—72.	
Juden.							
Januar	39	26	49	51	43	208	April
Februar	22	34	42	46	49	193	Mai
März	25	22	22	41	55	165	Juni
April	18	37	31	45	36	167	Juli
Mai	32	26	29	37	42	166	August
Juni	23	25	49	51	37	185	September
Juli	30	35	30	30	49	174	October
August	21	18	32	31	40	142	November
September	17	34	42	32	29	154	December
October	18	41	35	33	43	170	Januar
November	33	35	29	51	52	200	Februar
December	28	47	56	58	68	257	März
Total	306	380	446	506	543	2181	Total

Berechnen wir nun für jede Confession das Procentverhältniss der einzelnen für die ganze, alle 5 Jahre zusammenfassende Periode 1868—72 angegebenen Monatssummen zu der für diese Periode angegebenen Totalsumme, so ergibt sich folgende Tabelle:

Monate der Geburt.	Procentales Verhältniss bei den:					Monate der Conception.
	Prote- stanten.	Griech- Ortho- doxen.	Katho- liken.	Raskol- niken.	Juden.	
Januar	10,20	9,39	10,18	8,68	9,54	April
Februar	8,94	8,54	8,94	9,07	8,85	Mai
März	9,59	10,05	7,69	8,79	7,57	Juni

Monate der Geburt.	Procentales Verhältniss bei den:					Monate der Conception.
	Prote- stanten.	Griech- Ortho- doxen.	Katho- liken.	Raskol- niken.	Juden.	
April	8,02	8,16	8,83	7,49	7,66	Juli
Mai	7,29	7,83	8,59	6,49	7,72	August
Juni	7,27	8,09	8,49	7,17	8,49	September
Juli	7,69	7,73	9,50	9,18	7,95	October
August	8,32	8,46	7,46	8,68	6,52	November
September	8,50	8,15	8,15	7,38	7,06	December
October	8,64	8,40	8,37	8,22	7,79	Januar
November	7,98	7,70	6,90	8,50	9,17	Februar
December	7,56	7,60	6,90	10,35	11,78	März
Total	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	Total

Hier beträgt die Differenz der Extreme:

bei den Protestanten . . . . .	2,93 %
„ „ Griechisch-Orthodoxen . . . . .	2,45 %
„ „ Katholiken . . . . .	3,28 %
„ „ Raskolniken . . . . .	3,86 %
„ „ Juden . . . . .	5,26 %

Auf die Jahreszeiten vertheilt sich die Gesamtzahl der von 1868—72 bei den einzelnen Confessionen vorgekommenen Geburten und Conceptionen folgendermassen:

Jahreszeiten der Geburt.	A n z a h l					Jahreszeiten der Conception.
	Prote- stanten.	Griech- Ortho- doxe.	Katho- liken.	Raskol- nike.	Juden.	
Winter	38412	5932	230	502	658	Frühling
Frühling	35825	6048	222	407	498	Sommer
Sommer	33472	5616	225	447	501	Herbst
Herbst	36168	5637	207	431	524	Winter
Total	143877	23233	884	1787	2131	Total

Jahreszeiten der Geburt.	Procentales Verhältniss.					Jahreszeiten der Conception.
	Prote- stanten.	Griech- Ortho- doxe.	Katho- liken.	Raskol- nike.	Juden.	
Winter	26,7	25,5	26,1	28,1	30,2	Frühling
Frühling	24,8	26,1	25,1	22,7	22,8	Sommer
Sommer	23,3	24,1	25,4	25,1	22,9	Herbst
Herbst	25,2	24,3	23,4	24,1	24,1	Winter
Total	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	Total

Das Maximum der Conceptionen fällt nach den vorstehenden Zahlen im Allgemeinen auf die Frühlingsmonate, aber doch nicht ausnahmslos, denn die Griechisch-Orthodoxen halten dieses natürliche Maximum, wohl hauptsächlich wegen der im März stattfindenden Fasten nicht ein; bei ihnen findet sich das Maximum nicht im Frühling, sondern im Sommer. Der Monat März hat bei ihnen die niedrigste Conceptionszahl und daran mag neben den sog. „grossen“ Fasten auch der Umstand die Schuld tragen, dass in der ganzen Periode von 1868—72 im März keine einzige Eheschliessung bei den Griechisch-Orthodoxen stattgefunden hat, was gleichfalls auf religiöses Herkommen zurückzuführen ist. Nächst dem März hat der Februar, in welchem die Fasten beginnen, die niedrigste Conceptionszahl. Ebenso erscheint bei den Katholiken, hervorgerufen durch Beobachtung der Fastenzeit und Mangel an Eheschliessungen, die tiefste Senkung in den Monaten Februar und März \*), während das Minimum der Conceptionen im Ganzen und bei den Protestanten, die für das Ganze ausschlaggebend sind, aus den vorhin angeführten Gründen auf die Herbstmonate fällt.

\*) Bei den Katholiken ist für den März 1868—72 eine einzige Eheschliessung verzeichnet.

## 2. Das Geschlechtsverhältniss der Geborenen.

Dass bei der Geburt das männliche Geschlecht überwiegt, ist eine allgemein beobachtete Thatsache, deren Erklärung in den Altersverhältnissen der Eltern gesucht wird. Diese wirken nach der bekannten Hofacker-Sadlerschen Hypothese in der Weise auf das Geschlecht der Kinder, dass je mehr der Mann die Frau an Alter übertrifft, desto mehr auch das männliche Geschlecht bei den Geburten überwiegt und umgekehrt. Der Umstand nun, dass die Männer allgemein in sehr viel späterem Alter als die Frauen zum Heirathen gelangen, bedingt das Uebergewicht der männlichen Geburten. Bei uns tritt dieses Uebergewicht folgendermassen hervor:

Jahre.	Anzahl d. Geborenen		Auf 100 weibl. Geborene kommen männl. Geborene.
	männl.	weibl.	
1863	19571	18671	104,82
1864	19919	18614	107,01
1865	18928	18014	105,07
1866	18865	18022	104,67
1867	19236	18152	105,96
1868	17638	16695	105,64
1869	16379	15639	104,73
1870	17046	16154	105,52
1871	19076	17971	106,14
1872	18224	17140	106,32
1863—67	19304	18294	105,52
1868—72	17672	16720	105,69
1863—72	18488	17507	105,60

Hier zeigt der Ueberschuss der männlichen Geburten im Durchschnitt von 1868—72 gegen den von 1863—67 eine nur ganz unbedeutende Veränderung. Die zeitliche Schwankung von einer Pentade zu der anderen ist sehr gering.

Innerhalb der einzelnen Confessionen finden sich folgende Verhältnisse:

Jahre.	Protestanten.		Griech.-Orthodoxe.		Katholiken.		Raskolnike.		J u d e n .	
Zahl der Geborenen										
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1863	15304	14608	3726	3628	122	105	327	278	92	52
1864	15731	14797	3682	3394	125	99	260	254	121	70
1865	15320	14479	3161	3111	107	114	235	239	105	71
1866	15533	14908	2877	2759	112	93	231	199	112	63
1867	15827	15124	2875	2589	116	103	226	225	192	111
1868	14592	14041	2463	2306	88	102	216	219	179	127
1869	13606	13098	2257	2117	82	77	199	202	235	145
1870	14168	13606	2332	2107	90	85	185	181	271	175
1871	15953	15166	2572	2405	108	85	135	117	308	198
1872	15171	14476	2483	2191	88	79	167	166	315	228
1863—67	15548	14783	3264	3096	116	103	255	239	124	73
1868—72	14698	14077	2421	2225	91	85	180	177	261	175
1863—72	15120	14430	2842	2660	104	94	218	208	193	124

**Auf 100 weiblich Gebor'ne kommen männlich Gebor'ne.**

1863	104,76	102,70	116,19	117,62	176,92
1864	106,31	108,48	126,26	102,36	172,85
1865	105,80	101,60	93,85	98,32	147,88
1866	104,19	104,27	120,43	116,08	177,77
1867	104,64	111,46	112,62	100,44	172,97
1868	103,92	106,80	86,27	98,63	140,94
1869	103,87	106,61	106,49	98,51	162,06
1870	104,13	110,67	105,88	102,20	154,85
1871	105,18	106,94	127,05	115,38	155,55
1872	104,80	113,32	111,39	100,60	138,15
1863—67	105,14	105,42	112,62	106,69	169,86
1868—72	104,41	108,80	107,05	101,69	149,14
1863—72	104,78	106,80	110,63	104,80	155,64

Das Europäische Mittelverhältniss der weiblichen zu den männlichen Geburten, welches auf 100 : 106,31 anzunehmen ist\*), wird im Durchschnitt unsrer 10 Jahre von den Protestanten und den Baskolniken nicht erreicht, trifft bei den Griechisch-Orthodoxen fast genau zu und wird von den Katholiken und besonders von den Juden bedeutend überschritten. Für die Jüdischen Geburten wird gewöhnlich ein grösserer Knabenüberschuss angenommen\*\*), ohne dass irgend etwas Sicheres über die Ursache dieser Erscheinung ermittelt worden ist. Ueberhaupt existiren über die den verschiedenen Erscheinungen auf diesem ganzen Gebiete zu Grunde liegenden Ursachen, nur Vermuthungen und Hypothesen.

Unterscheiden wir die Verhältnisse nach Stadt und Land, so ergibt sich nachstehende Tabelle:

Jahre.	Zahl der Geborenen				Auf 100 weiblich Geborene kommen männlich-Geborene.	
	in den Städten		auf dem Lande		In den Städten.	Auf dem Lande.
	männl.	weibl.	männl.	weibl.		
1863	2750	2504	16821	16167	109,82	104,04
1864	2638	2333	17281	16281	113,07	106,14
1865	2416	2366	16512	15648	102,11	105,52
1866	2653	2379	16212	15643	111,51	103,37
1867	2661	2499	16575	15653	106,48	105,89
1868	2563	2453	15075	14242	104,48	105,84
1869	2511	2278	13868	13361	110,22	103,79
1870	2678	2561	14368	13593	104,56	105,71
1871	2910	2583	16166	15388	112,65	105,05
1872	3074	2750	15150	14390	111,78	105,28
1863—67	2623	2416	16681	15878	108,56	105,05
1868—72	2747	2525	14925	14195	108,79	105,14
1863—72	2685	2471	15803	15086	108,66	105,10

\*) Vergl. Wappäus Bevölkerungs-Statistik Thl. II pag. 151.

\*\*) Vergl. Wappäus Bevölkerungs-Statistik Thl. II pag. 158

Diese Zahlen zeigen ein Resultat, welches von dem im Auslande ziemlich allgemein erzielten vollkommen abweicht. Man hat nämlich in der Regel auf dem Lande einen grösseren Ueberschuss der männlichen Geburten gefunden als in der Stadt und die Erklärung dieser Erscheinung bald in der verschiedenen Einwirkung der auf dem Lande vorwiegenden agrarischen und in den Städten vorwiegenden industriellen Arbeit, bald in der für die Städte beobachteten relativ stärkeren Zahl der unehelichen Geburten, welche einen geringeren Knabenüberschuss haben, finden wollen. Dass auch bei uns das Verhältniss der unehelichen Geburten in den Städten ein stärkeres ist und die unehelichen Geburten einen geringeren Ueberschuss der männlichen Geburten aufweisen, wird in dem folgenden Abschnitt nachgewiesen werden. Trotzdem weisen unsre Städte einen grösseren Knabenüberschuss auf und das deutet nach der Hofacker-Sadlerschen Hypothese auf ein sehr frühes Heirathen der männlichen Landbevölkerung und einen relativ geringen Altersunterschied der Ehegatten auf dem Lande.

Nach Monaten geordnet zeigen sich folgende Ergebnisse:

Monate der Geburt.	Gesammtzahl von 1868—1872.		Auf 100 Mädchen kommen Knaben.	Monate der Conception.
	männl.	weibl.		
Januar	8857	8456	104,74	April
Februar	7809	7465	104,46	Mai
März	8568	7950	107,77	Juni
April	6970	6836	101,96	Juli
Mai	6536	6140	106,44	August
Juni	6618	6105	108,40	September
Juli	6816	6436	105,90	October



Monate der Geburt.	Gesammtzahl von 1868—1872.		Auf 100 Mädchen kommen Knaben.	Monate der Conception.
	männl.	weibl.		
August	7283	7003	103,99	November
September	7541	6953	108,44	December
October	7604	7172	106,02	Januar
November	7029	6668	105,41	Februar
December	6732	6415	104,94	März
Total	88363	83599	105,69	Total

Bei der Vertheilung auf die einzelnen Jahreszeiten stellt sich heraus, dass auf 100 Mädchen Knaben

geboren werden:

concipt werden:

im Frühling . .	105,43	im Sommer
„ Sommer . .	106,01	„ Herbst
„ Herbst . .	106,64	„ Winter
„ Winter . .	104,75	„ Frühling

Demnach haben diejenigen Jahreszeiten, welche für die Conceptionen überhaupt am günstigsten sind, der Frühling und nächst dem der Sommer, einen geringeren Knabenüberschuss als die kalten und den Conceptionen überhaupt relativ ungünstigen Jahreszeiten, Herbst und Winter. Der grösste Knabenüberschuss bei den Conceptionen erscheint im Winter, der geringste im Frühling. Nach anderen Beobachtungen scheint gerade der Winter den Knabenconceptionen am ungünstigsten und der Frühling am günstigsten, und nach wiederum anderen Beobachtungen Winter und Frühling am ungünstigsten und der Herbst am günstigsten zu sein.\*\*) Engel und mit ihm Oettingen stellen jeglichen Einfluss der Art in Abrede.\*\*)

\*) Oesterlen, Handbuch der medicinischen Statistik pag. 168.

\*\*) Alex. v. Oettingen, die Moralstatistik und die christliche Sittenlehre, I pag. 333 (1. Aufl.)

### 3. Das Legitimitätsverhältniss der Geborenen.

Das Legitimitätsverhältniss der Geborenen ergibt sich aus folgenden Zahlen:

Jahre.	Anzahl der Geborenen *)		Unehelich Geborene zu ehelich Ge- borenen = 1:
	ehelich.	unehelich.	
1863	36113	1524	23,69
1864	36451	1568	23,24
1865	34878	1590	21,93
1866	35052	1405	24,94
1867	35438	1499	23,64
1868	32405	1493	21,70
1869	30272	1345	22,50
1870	31404	1430	21,96
1871	35087	1708	20,54
1872	33238	1793	18,53
1863—67	35587	1517	23,45
1868—72	32481	1553	20,91
1863—72	34034	1535	22,18

\*) Hier und in den folgenden das Legitimitätsverhältniss betreffenden Tabellen haben wir die Geburten der Raskolnike nicht mit aufnehmen können, weil bei der officiellen Verzeichnung dieser Geburten keine Scheidung zwischen ehelichen und unehelichen Geburten stattfindet.

Demnach ergibt sich, dass durchschnittlich 2,54 eheliche Geburten auf eine uneheliche in der zweiten Pentade weniger kommen als in der ersten; und wie im Allgemeinen, so finden wir auch bei den einzelnen Confessionen, mit alleiniger Ausnahme der Juden, bei denen für 3 Jahre überhaupt gar keine unehelichen Geburten verzeichnet sind, eine Verschlimmerung in der zweiten Pentade gegenüber der ersten.

Jahre.	Protestanten.	Griechisch-Orthodoxe.	Katholiken.	Juden.				
Anzahl der Geborenen								
	ehelich.	unehelich.	ehelich.	unehel.	ehel.	unehel.	ehel.	unehel.
1863	28817	1095	6953	401	202	25	141	3
1864	29369	1159	6699	377	196	28	187	4
1865	28573	1226	5908	364	221	—	176	—
1866	29361	1080	5333	303	183	22	175	—
1867	29791	1160	5149	315	195	24	303	—
1868	27440	1193	4484	285	177	13	304	2
1869	25645	1059	4106	268	144	15	377	3
1870	26649	1125	4146	293	164	11	445	1
1871	29779	1340	4644	333	160	33	504	2
1872	28240	1407	4312	362	147	20	539	4
1863—67	29182	1144	6008	352	199	20	196	1,4
1868—72	27551	1224	4338	308	158	18	434	2,4
1863—72	28366	1184	5173	330	179	19	315	1,9

und es verhalten sich bei den:

Jahre.	Protestanten.	Griechisch-Orthodoxe.	Katholiken.	Juden.
Unehel. Geb. zu ehel. Geb. = 1 :				
1863	26,31	17,33	8,00	47,00
1864	25,33	17,76	7,00	46,75
1865	23,30	16,23	—	—

Jahre.	Protestan- ten.	Griechisch- Orthodoxe.	Katholiken.	Juden.
	Unehel. Geb. zu ehel. Geb. = 1 :			
1866	27,18	17,60	8,31	—
1867	25,68	16,34	8,12	—
1868	23,00	15,73	13,61	152,00
1869	24,21	15,32	9,60	125,66
1870	23,68	14,15	14,90	445,00
1871	22,22	13,94	4,84	252,00
1872	20,07	11,91	7,35	134,75
1863—67	25,50	17,06	9,95	140,00
1868—72	22,50	14,08	8,77	180,83
1863—72	24,00	15,57	9,36	165,79

Die Juden nehmen nach den ausserordentlich kleinen Zahlen, mit denen man es bei ihnen in vorliegendem Fall zu thun hat, eine abnorm günstige Stellung in dem Verhältniss der unehe-lichen Geburten den übrigen Confessionen gegenüber ein. Der Vorzug der Juden beruht auf dem ihnen eigenthümlichen strengen Festhalten an ihren religiösen Vorschriften, welche der Ehe-losigkeit entgegen sind und ein sehr frühes Heirathen begün- stigen, ferner auf ihrer mässigen nüchternen Lebensweise, die sie überall auszeichnet und geeignet ist vor geschlechtlichen Ausschreitungen zu bewahren. Nächst den Juden zeigen die Protestanten hinsichtlich der unehelichen Geburten das günstigste Verhältniss. Sie übertreffen im zehnjährigen Durchschnitte die Griechisch - Orthodoxen um 8,43 und die Katholiken sogar um 14,64 eheliche Geburten auf eine uneheliche. Diese Propor- tionen allein genügen ja gewiss nicht, um eine höhere oder niedrigere Stufe, welche die einzelnen confessionellen Gruppen auf der Leiter der Sittlichkeit einnehmen, ausreichend zu bezeichnen, dürften aber doch wohl einen verschiedenen Grad von Selbst- beherrschung und sittlicher Widerstandsfähigkeit abspiegeln und in vorliegendem Falle den Juden das günstigste und den Katholiken das ungünstigste Zeugniß ausstellen.

Hinsichtlich der Vertheilung auf Stadt und Land wiederholt sich bei uns die bekannte, in dem vorigen Abschnitte erwähnte Thatsache, dass das Verhältniss der unehelichen Geburten in den Städten viel stärker ist als auf dem Lande:

Jahre.	Anzahl der Geborenen				Unhel. Geb. zu ehel. Geb. = 1 :	
	in den Städten		auf dem Lande		In den Städten.	Auf dem Lande.
	ehelich.	unehelich.	ehelich.	unehelich.		
1863	4335	500	31778	1024	8,67	31,03
1864	4174	423	32277	1145	9,86	28,18
1865	4023	426	30855	1164	9,44	26,50
1866	4269	437	30783	968	9,76	31,80
1867	4434	415	31004	1084	10,68	28,60
1868	4272	427	28133	1066	10,04	26,39
1869	4100	391	26172	954	10,48	27,43
1870	4542	433	26862	997	10,48	26,94
1871	4838	475	30249	1233	10,18	24,53
1872	5116	493	28122	1300	10,37	21,63
1863—67	4247	440	31339	1077	9,65	29,09
1868—72	4573	443	27907	1110	10,32	25,13
1863—72	4410	441	29623	1093	10,00	27,10

Im zehnjährigen Durchschnitte kommen 17,10 eheliche Geburten auf eine uneheliche auf dem Lande mehr als in den Städten, die übrigens in der zweiten Pentade gegen die erste einen kleinen Fortschritt aufweisen, während in derselben Zeitperiode auf dem Lande ein Rückschritt stattgefunden hat, so dass der Gegensatz von Stadt und Land für letzteres in der zweiten Pentade nicht ganz so günstig erscheint, wie in der ersten. Dass unsre Städte, trotz ihrer relativ grösseren Heirathsfrequenz, eine viel stärkere Proportion der unehelichen Geburten aufweisen, ist in dem socialen Charakter des städtischen Lebens, welches so viel mehr Versuchung mit sich bringt als das Landleben, begründet. Auch wird hier wiederum die verschiedene Einwirkung von Industrie und Ackerbau als massgebend betrachtet, indem es vorzugsweise die vorwiegende agrarische Arbeit sei,

welche der ländlichen Bevölkerung den Vözug vor der industriellen, städtischen gebe\*). Im Ganzen nehmen sowohl unser Land als auch unsre Städte in der Proportion der unehelichen Geburten dem Europäischen Mittelverhältnisse gegenüber eine günstige Stellung ein\*\*).

Was das Geschlecht der ehelichen und unehelichen Geburten betrifft, so wurde schon in dem vorigen Abschnitte erwähnt, dass die unehelichen Geburten einen geringeren Knabenüberschuss aufweisen als die ehelichen; eine Thatsache, welche mit der Hofacker-Sadlerschen Hypothese in Zusammenhang gebracht und daraus erklärt werden kann, dass bei unehelichen Geburten der Vater meist in jugendlichem Alter ist und die Mutter an Alter weniger übertrifft als innerhalb der Ehen, auch Verbindungen von jüngeren Männern mit älteren Frauen bei ausserehelichen Verhältnissen häufiger sind.

Jahre.	Anzahl der Geborenen				Auf 100 weiblich Geborene kommen männlich Geborene:	
	ehelich.		unehelich.		ehelich.	unehelich.
	männlich	weiblich.	männlich.	weiblich.		
1863	18491	17622	753	771	104,93	97,66
1864	18871	17580	788	780	107,34	101,02
1865	17864	17014	829	761	104,99	108,93
1866	17902	17150	732	673	104,38	108,76
1867	18288	17150	722	777	106,63	92,92
1868	16644	15761	728	765	105,60	95,16
1869	15483	14789	697	648	104,69	107,56
1870	16150	15254	711	719	105,87	98,88
1871	18061	17026	880	828	106,07	106,28
1872	17117	16121	940	853	106,17	110,19
1863—67	18283	17303	764	752	105,66	101,59
1868—72	16691	15790	791	762	105,70	103,80
1863—72	17487	16546	777	757	105,68	102,69

\*) Vergl. Wappäus Bevölkerungs-Statistik II pag. 484.

\*\*) Vergl. Otto Hausner, Vergleichende Statistik von Europa. Leipzig 1865 Bd. I pag. 209 flg.

Dieselbe Erscheinung sehen wir auch innerhalb der einzelnen Confessionen, bei denen wir von den Juden, für die die Zahlen viel zu klein sind, um einen einigermaßen zutreffenden Ausdruck der Verhältnisse zu ergeben, absehen müssen. Auch bei den Katholiken sind die Zahlen zu klein. Bei den Protestanten tritt der unter den ehelichen Geburten stattfindende grössere Knabenüberschuss den unehelichen gegenüber im Ganzen noch etwas stärker hervor als bei den Griechisch-Orthodoxen.

Jahre.	Protestanten.				Griechisch-Orthodoxe.				Katholiken.				Juden.			
Anzahl der Geborenen																
	ehelich		unehelich		ehelich		unehelich		ehelich		unehelich		ehelich		unehelich	
	männlich.	weiblich.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1863	14766	14051	538	557	3527	3426	199	202	109	93	13	12	89	52	3	—
1864	15135	14234	596	563	3509	3190	173	204	109	87	16	12	118	69	3	1
1865	14681	13892	639	587	2971	2937	190	174	107	114	—	—	105	71	—	—
1866	14968	14393	565	515	2722	2611	155	148	100	83	12	10	112	63	—	—
1867	15276	14515	551	609	2713	2436	162	153	107	88	9	15	192	111	—	—
1868	14013	13427	579	614	2369	2115	144	141	84	93	4	9	178	126	1	1
1869	13061	12584	545	514	2112	1994	145	123	77	67	5	10	233	144	2	1
1870	13606	13043	562	563	2192	1954	140	153	82	82	8	3	270	175	1	—
1871	15272	14507	681	659	2394	2250	178	155	89	71	19	14	306	198	2	—
1872	14446	13794	725	682	2279	2033	204	158	80	67	8	12	312	227	3	1
1863—67	14965	14217	578	566	3088	2920	176	176	106	93	10	9	123	73	1,2	0,2
1868—72	14079	13472	618	606	2269	2069	162	146	82	76	8	9	260	174	1,8	0,6
1863—72	14522	13844	598	586	2678	2494	169	161	94	84	9	9	191	124	1,5	0,4

**Auf 100 weiblich Geborene kommen männlich Geborene:**

	ehelich.	unehelich.	ehelich.	unehelich.	ehelich.	unehelich.	ehelich.	unehelich.
1863	105,08	96,58	102,94	98,51	117,20	108,33	171,15	
1864	106,32	105,86	110,00	84,80	125,28	133,33	171,01	
1865	105,67	108,85	101,15	109,19	93,85	—	147,88	
1866	103,99	109,70	104,25	104,72	120,48	120,00	177,77	—
1867	105,24	90,47	111,37	105,88	121,59	60,00	172,97	
1868	104,36	94,29	112,00	102,12	90,32	44,00	141,26	
1869	103,79	106,03	105,91	117,88	114,92	50,00	161,80	
1870	104,31	99,82	112,18	91,50	100,00	266,66	154,28	
1871	105,27	103,33	106,40	114,83	125,35	135,71	154,54	—
1872	104,72	106,30	112,10	129,11	119,40	66,66	137,44	
1863—67	105,26	102,12	105,75	100,00	113,97	111,11	168,49	
1868—72	104,50	101,98	109,66	110,95	107,89	88,88	149,42	
1863—72	104,89	102,04	107,37	104,96	111,90	100,00	154,03	



Ordnen wir schliesslich nach Stadt und Land, so tritt ebenfalls die in Rede stehende Erscheinung hervor, ja in den Städten ist sogar bei den unehelichen Geburten im zehnjährigen Durchschnitt das weibliche Geschlecht vorwiegend.

Jahre.	Anzahl der Geborenen:							
	in den Städten				auf dem Lande			
	ehelich		unehel.		ehelich.		unehel.	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1863	2288	2047	240	260	16203	15575	513	517
1864	2225	1949	224	199	16646	15631	564	581
1865	2039	1984	211	215	15825	15030	618	546
1866	2256	2013	228	209	15646	15137	504	464
1867	2308	2126	190	225	15980	15024	532	552
1868	2218	2054	194	233	14431	13702	534	532
1869	2160	1940	204	187	13323	12849	493	461
1870	2331	2211	211	222	13819	13043	500	497
1871	2570	2268	240	235	15486	14763	635	598
1872	2704	2412	265	228	14413	13709	675	625
1863—67	2223	2023	218	221	16060	15279	546	530
1868—72	2396	2177	222	221	14294	13613	567	542
1863—72	2309	2100	220	221	15177	14446	556	536

Auf 100 weiblich Geborene kommen männlich Geborene:

Jahre.	In den Städten		Auf dem Lande	
	ehelich.	unehelich.	ehelich.	unehelich.
1863	111,77	92,30	104,03	100,39
1864	114,16	112,56	106,49	97,07
1865	102,77	98,13	105,28	113,18
1866	112,07	109,09	103,36	108,62
1867	108,56	84,44	106,36	96,37
1868	107,98	83,26	105,32	100,37
1869	111,34	109,09	103,61	106,94
1870	105,42	95,04	105,94	100,60

Jahre.	In den Städten		Auf dem Lande	
	ehelich.	unehelich.	ehelich.	unehelich.
1871	113,31	102,12	104,89	106,18
1872	112,10	116,22	105,13	108,00
1863—67	109,88	98,64	105,11	103,01
1868—72	110,05	100,45	105,00	104,61
1863—72	109,96	99,54	105,07	103,73

Im Ganzen aber finden wir auch bei den unehelichen Geburten einen Knabenüberschuss; nur dass dieser aus dem genannten Grunde geringer ist als bei den ehelichen.

#### 4. Die Todtgeburten und Mehrgeburten.

Auch hier liegt uns das erforderliche Material nicht für die ganze Periode vollständig vor, sondern nur für die Jahre 1868—72, welche hinsichtlich der Todtgeburten folgende Zahlen aufweisen:

Jahre.	Anzahl der Geborenen		Todt- geborene : Lebend- geb. = 1 :
	lebend.	todt.	
1868	33357	976	34,18
1869	31104	914	34,03
1870	32237	963	33,47
1871	36070	977	36,92
1872	34336	1028	33,40
Summa von 1868—72	167104	4858	34,40

Da nun das Europäische Mittelverhältniss auf 1 : 25—26 angenommen werden kann, so ergeben unsre Proportionen ein ausserordentlich günstiges Resultat. Es ist aber sehr wohl möglich, dass die vorstehenden Zahlen zu niedrig sind, da die officiële Meldung bei Todtgeburten nicht selten unterbleiben soll. Für die ganze Periode von 1868—72 findet sich bei den Ras-

kolniken nur eine, bei den Katholiken sogar keine einzige Todtgeburt verzeichnet. Bei den drei übrigen Confessionen zeigen sich folgende Verhältnisse:

Confessionen.	Gesammtzahl der v. 1868—72 Geb.		Todtgeb. zu Lebendgeb. = 1 :
	lebend.	todt.	
Protest.	139574	4303	32,43
Gr.-Orth.	22793	440	51,80
Juden	2067	114	18,13

Auf Stadt und Land vertheilt sich die Gesammtzahl der von 1868—72 lebend und todt Geborenen wie folgt:

	lebend:	todt:
in den Städten . . . .	25425	936
auf dem Lande . . . .	141679	3922

und es verhalten sich:

	Todtgeb. zu Lebendgeb. = 1 :
in den Städten . . . . .	27,16
auf dem Lande . . . . .	36,12

Mithin kommt in den Städten ein weit stärkeres Verhältniss der Todtgeborenen zum Vorschein; und doch ist die Geburtshilfe in den Städten besser und leichter zu haben als auf dem Lande, wo die Frauen auch noch insofern ungünstiger situirt sind, als sie sich durch die schweren landwirthschaftlichen Arbeiten, an denen sie sich stark betheiligen, Gefahren aussetzen müssen, die das weniger angestrengte Leben der Frauen in den Städten nicht mit sich bringt. Doch die Wirkung dieser Momente dürfte verschwinden gegenüber der Wirkung, welche in dem Umstande liegt, dass in den Städten die Zahl der unehelichen Geburten, wie nachgewiesen, relativ stärker ist als auf

dem Lande, bei den unehelichen Geburten aber das Verhältniss der Todtgeburten viel bedeutender ist.

Es sind von der Zahl der 1868—72 Geborenen:

ehelich		unehel.		Todtgeb. zu Lebendgeb. = 1 :	
lebend	158008	lebend	7310	ehel.	35,92
totd	4398	totd	439	unehel.	15,92

Demnach ist die Proportion unter den unehelichen Geburten mehr denn noch einmal so ungünstig als unter den ehelichen und diese Erscheinung erklärt sich aus dem grossen Mangel an sorgsamer Pflege und Schonung der durch aussereheliche Verbindung hervorgebrachten Leibesfrucht.

Hinsichtlich des Geschlechts ist zu bemerken, dass bei den Todtgeborenen ein viel grösserer Knabenüberschuss stattfindet als bei den Lebendgeborenen:

Summa v. 1868—72.	Anzahl der Geborenen:				Auf 100 weiblich Geborene kommen männl. Geborene.	
	lebend		totd			
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	lebend.	totd.
	85665	81439	2698	2160	105,18	124,90

Hier erreicht die Proportion unter den Todtgeborenen noch nicht das aus Daten des Auslandes berechnete Mittelverhältniss, welches 100 : 135,32\*) ist.

Bei den ehelichen Todtgeborenen ist der Knabenüberschuss stärker als bei den unehelichen Todtgeborenen:

	Anzahl der Geborenen:							
	lebend.				totd.			
	ehelich.		unehelich.		ehelich.		unehelich.	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Summa v. 1868—72.	81009	76999	3704	3606	2446	1952	252	207

\*) Vergl. Oettingen' Moralstatistik Thl. I, pag. 325.

	Auf 100 weibl. Geborene kommen männl. Geborene:			
	lebend.		todt.	
	ehel.	unehel.	ehel.	unehel.
Summa v. 1868—72.	105,21	102,72	125,31	121,73

Es ist dieselbe Erscheinung, welche wir bei den Geborenen überhaupt beobachteten.

Von der Gesamtzahl der von 1868—72 vorgekommenen Geburten sind Mehrgeburten: 3107 oder 1,70 %. Darunter sind 3069 Zwillingsgeburten und 38 Drillingsgeburten. Diese Mehrgeburten vertheilen sich folgendermassen auf:

	Zwillings- geburten.	Drillings- geburten.	Mehrgeburten überhaupt			
die Protestanten:	2589;	32;	2621	oder 1,85 %	sämmtl. Geb.	
„ Griech.-Orth.:	390;	5;	395	„ 1,70	„	„
„ Katholiken:	5;	—;	5	„ 0,56	„	„
„ Raskolnike:	51;	—;	51	„ 2,93	„	„
„ Juden:	34;	1;	35	„ 1,63	„	„
„ Städte:	444;	6;	450	„ 1,73	„	„
das Land:	2625;	32;	2657	„ 1,85	„	„

Das Geschlechtsverhältniss unter den Mehrgeburten ist folgendes:

	Es sind männlichen Geschlechts:	weiblichen Geschlechts:
Unter den Zwillingen . . . . .	3098	3040
„ „ Drillingen . . . . .	48	66
„ „ Mehrgeburten überhaupt . . . . .	3146	3106
	oder in Procenten:	
„ „ Zwillingen . . . . .	50,47	49,53
„ „ Drillingen . . . . .	42,11	57,89
„ „ Mehrgeburten überhaupt . . . . .	50,32	49,68

Unter den Drillingen herrscht das weibliche Geschlecht vor; unter den Zwillingen und den Mehrgeburten überhaupt das männliche.

## II. Die Sterbefälle.

### I. Die Zahl der Gestorbenen überhaupt.

Die Zahl der Gestorbenen in Livland betrug:

Pentade I	{	1863	2	2	6	8	8
		1864	2	1	3	5	2
		1865	2	4	0	9	7
		1866	2	8	1	4	8
		1867	2	3	7	0	7

Pentade II	{	1868	3	0	1	8	3
		1869	2	7	3	2	4
		1870	2	8	1	6	0
		1871	2	3	5	8	1
		1872	2	3	0	8	6

Im Durchschnitt von	{	1863—67	2	3	9	9	8
		1868—72	2	6	4	6	6
		1863—72	2	5	2	3	2

Die Proportion der Gestorbenen zur Gesamtbevölkerung  
oder die Sterblichkeitsziffer betrug:

Pentade I	{	1863	40,7
		1864	43,9
		1865	39,8
		1866	34,4
		1867	41,1
Pentade II	{	1868	33,1
		1869	34,1
		1870	35,5
		1871	42,9
		1872	44,3
Im Durchschnitt von	{	1863—67	39,9
		1868—72	37,9
		1863—72	38,9

Diesen Ziffern zufolge steht Livland im Ganzen über dem Europäischen Mittel. — Die Schwankungen sind hier viel bedeutender als bei den Geburtsziffern, denn während bei den letzteren die Extreme 24,2 und 31,3 betragen, ist bei den Sterblichkeitsziffern das Maximum 33,1 und das Minimum 44,3. Diese Erscheinung pflegt man daraus zu erklären, dass ausserordentliche Umstände auf die Sterblichkeitsverhältnisse mit Nothwendigkeit einen directeren und stärkeren Einfluss äussern müssen, als auf die Geburten. Von solchen ausserordentlichen Umständen liegen in unserer Zeitperiode die schon bei Betrachtung der Geburten erwähnten Nothjahre vor; und in der That hat besonders der Einfluss des Jahres 1868 die Sterblichkeit in stärkerem Grade über den Durchschnitt erhöht, als die Fruchtbarkeit unter den Durchschnitt herabgedrückt. Die Hauptwirkung der Nothjahre tritt bei den Sterbefällen schon in demselben, bei den Geburten erst im folgenden Jahre zu Tage und demgemäss finden wir das Maximum der Sterblichkeit im Jahre 1868, wäh-



rend sich das Minimum der Fruchtbarkeit erst im Jahre 1869 zeigt. Namentlich durch die Wirkung des Jahres 1868 erscheint im Durchschnitt der zweiten Pentade eine grössere Sterblichkeit als im Durchschnitt der ersten. Im Jahre 1869 folgt eine Abnahme, die von da ab von Jahr zu Jahr fortschreitet bis zum Jahre 1872, in welchem das Minimum der Sterblichkeit mit der höchst günstigen Ziffer 44,3 erscheint. Diese äusserste Schwankung vom Durchschnitt nach der positiven Seite ist aber doch etwas geringer als die im Jahre 1868 stattfindende äusserste Schwankung vom Durchschnitt nach der negativen Seite. Es erscheint daher der Einfluss des Nothstandes etwas stärker als der Einfluss der die Sterblichkeit vermindernenden Umstände.

Innerhalb der einzelnen Confessionen zeigen sich folgende Sterblichkeitsverhältnisse:

Jahre.	Anzahl der Gestorbenen*) bei den:				
	Pro- testanten.	Griechisch- Orthodoxen.	Katho- liken.	Ras- kolliken.	Juden.
1863	17927	3999	210	450	102
1864	16956	3719	173	395	109
1865	19120	4212	225	434	106
1866	22076	5087	231	576	178
1867	18381	3826	204	531	181
1868	23650	5360	273	633	267
1869	21255	4873	187	688	321
1870	22800	4388	173	532	267
1871	18858	3580	228	626	289
1872	18745	3277	165	593	306
1863—67	18892	4168	208	477	135
1868—72	21061	4295	205	614	290
1863—72	19976	4231	206	545	212

\*) Die hier weggelassene Zahl der Gestorbenen ohne Angabe der Confession beträgt 584 und zwar 342 männl. und 242 weibl.

Die Sterblichkeitsziffer beträgt bei den:

Jahre.	Pro- testanten.	Griechisch- Orthodoxen.	Katholiken.	Ras- kollniken.	Juden.
1863	41,6	39,2	28,2	31,8	11,9
1864	44,7	42,3	32,8	34,3	25,2
1865	40,4	37,7	25,9	32,0	69,0
1866	35,4	31,5	24,6	24,1	27,6
1867	43,7	42,3	25,7	26,3	37,5
1868	34,0	31,5	19,8	22,2	27,9
1869	38,1	33,7	28,7	20,9	23,5
1870	35,4	37,9	29,0	25,6	29,7
1871	43,9	46,8	21,8	21,1	28,2
1872	44,7	51,6	30,2	21,9	27,4
1863—67	40,9	38,1	27,3	29,2	34,0
1868—72	38,8	38,9	25,1	22,2	27,2
1863—72	39,8	38,5	26,2	25,7	30,6

Die Protestanten haben also die geringste, die Raskolnike die grösste Sterblichkeit; zwischen diesen Extremen stehen die Griechisch-Orthodoxen, welche nächst den Protestanten die geringste Sterblichkeit aufweisen, auf sie folgen die Juden, welche die Mitte bilden, und dann die Katholiken, die nächst den Raskolniken die grösste Sterblichkeit haben. Dass die Sterblichkeit mit dem „gänzigen Wohl und Wehe der Gesellschaft“ im engsten Zusammenhange steht und dass man aus der Beschaffenheit der ersteren auf das letztere, auf die materielle und sittliche Cultur der einzelnen Bevölkerungsgruppen zurückschliessen darf, wird allgemein angenommen. Nur ist bekanntlich die Sterblichkeitsziffer allein für sich dazu kein ausreichender statistischer Massstab.

Es folgt hier zunächst die Vertheilung der Gestorbenen auf Stadt und Land und auf die einzelnen Kreise ohne die Städte:

Jahre.	In den Städten zusammen.	Auf dem Land.	Im Riga- schen Kreise u. Patrim.	Im Wol- marschen Kreise.	Im Wen- denschen Kreise.	Im Walkschen Kreise.	Im Dorpat- schen Kreise.	Im Werroschen Kreise.	Im Pernauschen Kreise.	Im Fellinschen Kreise.	Im Oeselschen Kreise.
<b>Die Anzahl der Gestorbenen.</b>											
1863	4255	18433	2193	2445	2358	2114	3313	1959	1250	1585	1216
1864	3979	17373	1889	2113	2189	2099	2760	1917	1265	2135	1006
1865	4698	19399	1941	2148	2678	2526	3227	2241	1330	1992	1318
1866	5399	22749	2480	2519	2523	2409	4228	2585	1853	2514	1638
1867	4248	19459	2390	2400	2510	2187	3033	2304	1072	2550	1013
1868	5895	24288	2579	2476	2917	2510	4102	2189	3293	2242	1980
1869	5126	22198	2762	2152	2340	2024	3893	2195	2296	1990	2546
1870	3931	24229	2958	3116	3498	2840	4038	2317	1408	2660	1394
1871	5002	18579	2136	2347	2444	2377	3000	1962	1125	2156	1032
1872	4297	18789	2035	2105	2394	2256	3368	2200	1102	2260	1069
1863—67	4515	19483	2178	2325	2452	2267	3312	2202	1354	2155	1238
1868—72	4850	21616	2494	2439	2718	2402	3680	2173	1844	2262	1604
1863—72	4683	20549	2336	2382	2585	2334	3496	2187	1599	2208	1422

# Die Sterblichkeitsziffern.

1863	26,6	44,0	40,8	38,9	48,9	39,0	40,9	38,7	47,9	70,9	41,4
1864	28,1	47,5	49,2	43,0	53,1	40,5	50,1	40,3	48,2	53,3	49,3
1865	25,7	43,2	49,2	42,5	45,1	34,2	43,3	34,6	46,6	57,6	37,9
1866	22,2	37,2	38,9	36,4	48,0	36,8	33,4	30,8	33,9	45,9	30,7
1867	34,5	43,4	42,5	34,3	47,7	39,4	46,6	35,1	59,4	45,8	51,2
1868	25,4	35,0	40,6	33,2	40,6	34,5	35,2	37,4	19,1	52,1	25,9
1869	29,5	38,3	38,3	38,2	50,7	42,8	37,4	37,8	26,4	59,2	19,7
1870	37,8	35,1	36,9	26,3	33,9	28,1	36,3	36,6	43,3	44,6	36,2
1871	29,8	46,5	51,8	35,6	49,2	34,2	49,5	43,9	55,0	55,6	49,5
1872	34,9	46,5	55,1	40,2	50,8	36,6	44,5	39,6	56,9	53,6	48,3
1863—67	27,1	42,8	43,7	38,4	48,4	37,8	42,0	35,5	45,7	53,2	40,7
1868—72	30,9	39,7	43,5	34,0	44,0	34,7	39,9	38,9	33,5	52,6	31,8
1863—72	29,0	41,2	43,6	36,2	46,2	36,2	40,9	37,2	38,7	52,9	35,6

Unter den Momenten, welche die Sterblichkeitsziffer beherrschen und die Verschiedenheiten, wie sie auch in den vorstehenden Zahlen zu Tage treten, bedingen, ist vor Allem die Geburtsziffer zu nennen. Einer höheren Geburtsziffer entspricht eine höhere Sterblichkeitsziffer und umgekehrt \*). Das hat seinen Grund in der grossen Sterblichkeit der Neugeborenen und der Kinder überhaupt, deren Widerstandsfähigkeit gegen die Macht des Todes fast noch geringer ist als die der Greise. Vergleichen wir nun die Geburts- und Sterblichkeitsziffern unserer einzelnen Kreise miteinander, so zeigt sich, wenn wir von dem Oeselschen Kreise, der eine im Verhältniss zu seiner Geburtsziffer viel zu hohe Sterblichkeit hat, absehen, der in Rede stehende Zusammenhang ausnahmslos in nachstehender Reihenfolge:

	Im Durchschnitt von 1863—1872.	
	Nach der Geburts- ziffer.	Nach der Sterblich- keitsziffer.
Der Walksche Kreis ,	1	1
„ Wolmarsche Kreis .	2	2
„ Werrosche Kreis .	3	3
„ Pernausche Kreis .	4	4
„ Dorpatsche Kreis .	5	5
„ Rigasche Kreis .	6	6
„ Wendensche Kreis	7	7
„ Fellinsche Kreis .	8	8

Erscheint somit das causale Abhängigkeitsverhältniss der Sterblichkeit von der Geburtsziffer constatirt, so folgt daraus, dass die in der Bestimmung der Geburtsziffer massgebenden Einflüsse,

\*) Wappäus I, pag. 165.

auch auf die Sterblichkeitsziffer wirken müssen. Ferner ergibt sich aus diesem Abhängigkeitsverhältniss die schon vorhin erwähnte Unthunlichkeit, die blosse Sterblichkeitsziffer als ausreichenden Massstab zur Beurtheilung der Volksprosperität zu betrachten. Ist mit einer höheren Geburtsziffer schon dadurch allein eine höhere Sterblichkeit gegeben, so ist es offenbar falsch Bevölkerungsgruppen oder Kreise mit verschiedener Geburtsziffer nach der blossen Sterblichkeitsziffer zu beurtheilen, und müssen wir daher die Schlüsse auf das Wohl oder Wehe unserer Bevölkerung bis zu der später folgenden Betrachtung der sog. wirklichen Mortalität aufschieben.

Auf dem Lande ist die Sterblichkeit geringer als in den Städten, welche übrigens in der zweiten Pentade gegen die erste eine Abnahme aufweisen, während auf dem Lande in derselben Zeit eine Zunahme stattgefunden hat, so dass der Unterschied von Stadt und Land in der zweiten Pentade schon nicht mehr so gross ist, wie in der ersten. Ausgleichend mag auf diesen Unterschied auch bei uns der Fortschritt sanitärer Anordnungen in den Städten gewirkt haben. Immerhin aber ist auch in der zweiten Pentade die Differenz noch bedeutend genug und bedeutender als in mehreren der Europäischen Hauptstaaten \*). Die grössere Sterblichkeit in den Städten entspricht dem dichterem Zusammenwohnen, der ungesunderen Beschäftigung, ungesunderen moralischen Atmosphäre etc., im Gegensatz zu den in dieser Richtung günstigeren ländlichen Lebensverhältnissen. Dazu kommt, dass in unseren Städten auch die Geburtsziffer grösser ist. Aber da die Fruchtbarkeitsdifferenz zwischen Stadt und Land nur sehr unbedeutend ist gegen die

---

\*) Vergl. Wappäus II, pag. 481.

Differenz in der Sterblichkeit, so zeigt sich in unseren Ziffern doch eine entschiedene Ueberlegenheit des Landes. Ein weiteres Eingehen auf die Beziehungen zwischen Geburts- und Sterblichkeitsziffer ist dem letzten Abschnitt dieser Arbeit vorbehalten.

Was die Vertheilung der Sterbefälle auf die einzelnen Monate betrifft, so giebt darüber die folgende Tabelle Aufschluss:

Monate.	Anzahl der Gestorbenen:					
	1868	1869	1870	1871	1872	Summa v. 1868—72.
Januar	2942	2722	3111	2412	2629	13816
Februar	2447	2512	3344	2346	2404	13053
März	2379	2866	3462	2223	2143	13073
April	2237	2686	3032	2216	2030	12201
Mai	2067	2391	2642	1931	1813	10844
Juni	1994	1982	1966	1398	1702	9042
Juli	2931	1878	1681	2160	1914	10564
August	3962	1824	1853	1886	1651	11176
September	2684	1840	1619	1631	1512	9286
October	2202	2162	1696	1748	1559	9367
November	2169	2232	1778	1758	1729	9666
December	2169	2229	1976	1872	2000	10246
Total	30183	27324	28160	23581	23086	132334

Das procentale Verhältniss ist folgendes:

Monate.	1868.	1869.	1870.	1871.	1872.	Summa v. 1868 - 72.
Januar	9,74	9,97	11,05	10,23	11,39	10,44
Februar	8,11	9,19	11,88	9,95	10,42	9,86
März	7,89	10,49	12,29	9,43	9,29	9,87
April	7,42	9,84	10,77	9,39	8,79	9,22
Mai	6,84	8,76	9,39	8,19	7,85	8,19
Juni	6,60	7,25	6,98	5,93	7,37	6,84
Juli	9,72	6,87	5,96	9,16	8,29	7,99
August	13,12	6,67	6,58	7,99	7,15	8,45
September	8,90	6,73	5,74	6,92	6,55	7,02
October	7,30	7,92	6,03	7,42	6,76	7,08
November	7,16	8,16	6,32	7,46	7,48	7,30
December	7,18	8,15	7,01	7,93	8,66	7,74
Total	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Die Grenzen, innerhalb deren sich hier die Sterbefälle bewegen, sind weiter als die Grenzen, welche wir vorhin bei der Vertheilung der Geburten auf die einzelnen Monate beobachteten. Die Differenzen der Extreme in Procenten der Sterbefälle sind nämlich folgende:

1868 — 6,28

1869 — 3,82

1870 — 6,55

1871 — 4,30

1872 — 4,84

Die kleinste Differenz bei den Sterbefällen ist grösser als die grösste Differenz bei den Geburten; und derartige Unterschiede dürften wohl erklärlich sein, da wenigstens die äusseren,



vom Willen des Menschen unabhängigen Einflüsse auf die Vertheilung der Sterbefälle so viel intensiver wirken müssen als auf die der Geburten. In der summarischen Zusammenfassung der fünf Jahre erscheint das Maximum der Sterbefälle im Januar und das Minimum im Juni; in den einzelnen Jahren gestalten sich die Verhältnisse verschieden, so fällt z. B. im Jahre 1869 das Maximum auf den März und das Minimum auf den August, während 1868 gerade umgekehrt das Maximum auf den August fällt etc. Ueberhaupt weichen die einzelnen Jahre in dem Gange ihrer monatlichen Sterbefälle sehr von einander ab. Gemeinsam aber ist ihnen die auch sonst ziemlich allgemein beobachtete Thatsache, dass die grösste Zahl der Todesfälle in die erste Hälfte des Jahres (vom December bis Mai gerechnet), die kleinste in die zweite (Juni bis November) fällt. Das zeigt sich noch deutlicher, wenn man die Monate zu Jahreszeiten zusammenfasst:

Jahreszeiten.	Anzahl der Gestorbenen:					
	1868.	1869.	1870.	1871.	1872.	Summa von 1868—72.
Winter	7558	7463	8431	8630	7033	37115
Frühling	6688	7943	9136	6370	5986	36118
Sommer	8887	5684	5500	5444	5267	30782
Herbst	7055	6234	5093	5137	4800	28319
Total	30183	27324	28160	28581	23086	132334

Das procentale Verhältniss ist:

	1868.	1869.	1870.	1871.	1872.	Summa von 1868—72.
Winter	25,04	27,31	29,94	28,12	30,46	28,05
Frühling	22,14	29,07	32,44	27,01	25,93	27,29
Sommer	29,44	20,80	19,53	23,09	22,82	23,26
Herbst	23,38	22,82	18,09	21,78	20,79	21,40
Total	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Eine Ausnahme macht das Jahr 1868, aber dieses ist überhaupt ein abnormes Jahr, durch Misswachs und die Wirkung von Epidemien, welche den ungewöhnlich hohen Procentantheil der Sommersterbefälle des Jahres 1868 erklären dürfte. In den übrigen Jahren ist der Sommer eine relativ günstige Jahreszeit und scheint entschieden die kältere (erste) Hälfte des Jahres, Winter und Frühling, gefährlicher zu sein als die wärmere (zweite). Dass jedoch Maximum und Minimum der Sterbefälle von denjenigen der Temperatur an sich nicht unbedingt abhängen, ist eine vielfach gemachte Wahrnehmung. Bei uns fällt, wenn wir sämmtliche von 1868—72 vorgekommene Sterbefälle in Betracht ziehen, zwar das Maximum auf die kälteste Jahreszeit, den Winter, das Minimum aber keineswegs auf die wärmste, den Sommer, sondern auf den Herbst. Die Beobachtungen anderer Länder\*) ergeben im Allgemeinen, dass die den Uebergang von Kälte zu Wärme und von Wärme zu Kälte vermittelnden Jahreszeiten wegen des grösseren Wechsels der Temperatur in denselben die gefährlichsten sind und dass in

\*) Vergl. Wappäus I, pag. 251 ff.

nördlichen Ländern der Frühling, der den grössten Wechsel der Temperatur hat, das Maximum der Sterbefälle zeigt, während das Minimum mit wenigen Ausnahmen im Sommer anzutreffen ist. Von diesem Ergebnisse weichen nun unsere Verhältnisse völlig ab. Denn was die Jahreszeiten mit grösserem Temperaturwechsel betrifft, so ist bei uns der Frühling wenigstens günstiger als der Winter; und der Herbst vollends weist das Minimum der Sterbefälle auf. Dass der Herbst sich weniger gefährlich zeigt als der Sommer, ist eine durchaus ausnahmsweise Erscheinung und dass der Winter das Maximum der Sterbefälle darbietet, findet meist nur in Ländern statt, die von dem unsrigen klimatisch gänzlich verschieden sind, nämlich in südlichen Ländern, wo dieses Maximum eine natürliche Erklärung darin findet, dass im Süden der gefährliche Temperaturwechsel gerade im Winter sehr bedeutend ist. — Auch mit den Resultaten der Moserschen Beobachtungen stimmen unsere Daten nicht überein. Nach Moser nämlich treten die Extreme in der Mortalität einen Monat nach den Extremen in der Temperatur ein. Da nun der Januar bei uns wohl der kälteste und der Juli der wärmste Monat ist, so müsste das Maximum der Sterbefälle auf den Februar und das Minimum auf den August fallen. Statt dessen finden wir in keinem einzigen unsrer Jahre das Maximum im Februar und nur in einem einzigen Jahre das Minimum im August. Uebrigens sind die Moserschen Resultate, denen man fälschlich die Bezeichnung „Gesetze“ beigelegt hat, Regeln von bloss localer Bedeutung.

Die Ursachen nun, welche bei der Vertheilung unserer Sterbefälle auf die Monate und Jahreszeiten den Eigenthümlichkeiten dieser Vertheilung und den Abweichungen von den im Grossen und Ganzen gemachten Erfahrungen zu Grunde liegen

mögen, unternehmen wir nicht anzugeben. Nach den vorliegenden Daten, vorausgesetzt dass dieselben schlussfähig sind und eine bloss fünfjährige Periode der Betrachtung nicht überhaupt ungenügend ist, tritt der Einfluss der Temperatur als massgebender Regulator der Sterblichkeitsverhältnisse nicht in der erwarteten Weise zu Tage. Es kommen gewiss noch mehrere sonstige physische Einflüsse und auch wohl Einflüsse socialer Natur in Betracht, die wir in's Einzelne nicht verfolgen konnten.

---

## 2. Das Geschlechtsverhältniss der Gestorbenen.

Wie fast überall, so überwiegen auch bei uns die männlichen Sterbefälle diejenigen des weiblichen Geschlechtes:

Jahre.	Anzahl der Gestorbenen.		Auf 100 weibl. Gestorbene kommen männ- liche:
	männl.	weibl.	
1863	11549	11139	103,68
1864	10677	10675	100,01
1865	12067	12030	100,36
1866	14141	14007	100,95
1867	11932	11775	101,33
1868	15208	14975	101,55
1869	13692	13632	100,44
1870	13962	14198	98,33
1871	11882	11699	101,56
1872	11667	11419	102,17
1863—67	12073	11925	101,24
1868—72	13282	13184	100,74
1863—72	12677	12554	100,99

Nur ist dieses Uebergewicht, das man gewöhnlich aus dem bedrohteren und angestrengteren Leben des männlichen Geschlechts zu erklären gesucht hat, bei uns im Ganzen sehr unbe-

deutend und steht demjenigen der meisten Europäischen Staaten bei Weitem nach. \*) Auch tritt es gar nicht bei allen Gruppen unserer Bevölkerung zu Tage. Betrachten wir die einzelnen confessionellen Gruppen, so zeigt sich das in Rede stehende Uebergewicht gerade bei der Hauptconfession, der protestantischen, nicht; ebenso wenig bei den Raskolniken. Nun findet allerdings ein starkes Ueberwiegen der männlichen Sterbefälle bei den übrigen Confessionen statt, aber diese können für das Ganze nicht sehr bedeutend in's Gewicht fallen, da schon allein die protestantischen Sterbefälle durchschnittlich gegen 80 % sämtlicher Sterbefälle ausmachen.

---

\*) Vergl. Hausner, vergleichende Statistik von Europa. Thl. I, pag. 250.

Jahre.	Protestanten.		Griech.-Orth.		Katholiken.		Raskolnike.		Juden.	
Anzahl der Gestorbenen:										
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1863	9016	8911	2149	1850	114	96	213	237	57	45
1864	8383	8573	1965	1754	81	92	196	199	52	57
1865	9475	9645	2215	1997	108	117	203	231	66	40
1866	10957	11119	2689	2398	115	116	282	294	98	80
1867	9063	9318	2045	1781	114	90	279	252	89	92
1868	11764	11886	2852	2508	153	120	290	343	149	118
1869	10508	10747	2611	2262	98	89	308	380	167	154
1870	11143	11657	2300	2088	108	65	262	270	149	118
1871	9347	9511	1931	1649	119	109	303	323	182	107
1872	9341	9404	1779	1498	98	67	282	311	167	139
1863—67	9378	9513	2212	1956	106	102	234	243	72	63
1868—72	10420	10641	2294	2001	115	90	289	325	163	127
1863—72	9899	10077	2253	1978	110	96	261	284	117	95

**Auf 100 weibliche Gestorbene kommen männliche:**

1863	101,17	116,16	118,75	89,87	126,66
1864	96,61	112,02	88,04	98,49	91,22
1865	98,23	110,91	92,30	87,87	165,00
1866	98,54	112,13	99,13	95,91	122,50
1867	97,26	114,82	126,66	110,71	96,73
1868	98,97	113,71	127,50	84,54	126,27
1869	97,77	115,42	110,11	81,05	108,44
1870	95,59	110,15	166,15	97,03	126,27
1871	98,27	117,10	109,17	93,80	170,09
1872	99,33	118,75	146,26	90,67	120,14
1863—67	98,58	113,08	103,92	96,29	114,28
1868—72	97,92	114,64	127,77	88,92	128,34
1863—72	98,23	113,90	114,58	91,90	123,15



Ordnen wir unsere Sterbefälle nach Stadt und Land, so ergibt sich nachstehende Tabelle:

Jahre.	Anzahl der Gestorbenen.				Auf 100 weibliche Gestorbene kommen männl.	
	In den Städten.		Auf dem Lande.		In d. Städten.	Auf d. Lande.
	männl.	weibl.	männl.	weibl.		
1863	2240	2015	9309	9124	111,16	102,02
1864	2048	1931	8629	8744	106,05	98,68
1865	2468	2230	9599	9800	110,67	97,94
1866	2911	2488	11230	11519	117,00	97,49
1867	2277	1971	9655	9804	115,52	98,48
1868	3033	2862	12175	12113	105,97	100,51
1869	2690	2436	11002	11196	110,42	98,26
1870	2036	1895	11926	12303	107,44	96,93
1871	2659	2343	9223	9356	113,48	98,57
1872	2252	2045	9415	9374	110,12	100,43
1863—67	2388	2127	9684	9798	112,27	98,83
1868—72	2534	2316	10748	10868	109,41	98,89
1863—72	2461	2221	10216	10333	110,84	98,86

Auch hier tritt das Uebergewicht der männlichen Sterbefälle bei der grösseren Gruppe nicht zu Tage, ist aber in den Städten, wo das männliche Geschlecht durch anstrengende und gefährliche Beschäftigung, durch Ausschweifungen u. s. w. stärker absorbiert wird als das weibliche, recht bedeutend. Dagegen mag das weibliche Geschlecht auf dem Lande durch schwere Arbeit verhältnissmässig mehr leiden.

Die Vertheilung der männlichen und weiblichen Sterbefälle auf die einzelnen Monate ist folgende:

Monate.	Anzahl der Gestorbenen in Summa von 1868—72.		Procentales Verhältniss.	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Januar	6781	7035	10,21	10,67
Februar	6335	6718	9,54	10,19
März	6465	6608	9,73	10,02
April	6227	5974	9,38	9,06
Mai	5608	5236	8,45	7,94
Juni	4609	4433	6,94	6,72
Juli	5601	4963	8,43	7,53
August	5725	5451	8,62	8,27
September	4592	4694	6,92	7,12
October	4709	4658	7,09	7,07
November	4817	4849	7,25	7,36
December	4942	5304	7,44	8,05
Total	66411	65923	100,00	100,00

Bei der Vertheilung auf die Jahreszeiten ergibt sich:

Jahreszeiten.	Anzahl der Gestorbenen in Summa von 1868—72.		Procentales Verhältniss.	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Winter	18058	19057	27,19	28,91
Frühling	18300	17818	27,56	27,03
Sommer	15935	14847	23,99	22,52
Herbst	14118	14201	21,26	21,54
Total	66411	65923	100,00	100,00

Wie im Allgemeinen, so findet sich auch bei beiden Geschlechtern das Maximum in der ersten, das Minimum in der zweiten Hälfte des Jahres und zwar fällt das Maximum beim weiblichen Geschlecht auf den Winter, nächst dem Frühling, beim männlichen Geschlecht auf den Frühling, nächst dem Winter, während das Minimum bei beiden Geschlechtern im Herbst, nächst dem Sommer, anzutreffen ist \*).

---

\*) F. d. Resultate der Beobachtungen anderer Länder vergl. Oesterlen, medicin. Statistik, pag. 313 und Engel, Bewegung d. Bev. im K. Sachsen, Cap. II, § 2.

---

### **3. Das Alter der Gestorbenen.**

In unsrem officiellen statistischen Materiale über die Bevölkerungsbewegung ist die Vertheilung der Gestorbenen auf einjährige Altersklassen nicht für die ganze Periode von 1863 bis 1872, sondern nur von 1867 an durchgeführt. In den früheren Jahren sind nur die Gestorbenen vor erfülltem ersten Jahre und von da ab fünfjährige Altersklassen bis zur Classe von über 100 Jahren unterschieden. In dieser Gruppierung folgen hier zunächst die absoluten Zahlen für die ganze Periode von 1863—1872:

Alter.	Anzahl der					
	1863.			1864.		
	männl.	weibl.	zusamm.	männl.	weibl.	zusamm.
Unter 1 Jahr	3896	3366	7262	3793	3051	6844
1— 5 "	2493	2252	4745	2236	2000	4236
5—10 "	561	482	1043	402	359	761
10—15 "	214	195	409	166	166	332
15—20 "	160	161	321	174	158	332
20—25 "	252	213	465	211	229	440
25—30 "	206	249	455	228	243	471
30—35 "	267	252	519	236	300	536
35—40 "	289	313	602	288	315	603
40—45 "	377	346	723	347	321	668
45—50 "	387	316	703	343	330	673
50—55 "	421	428	849	403	438	841
55—60 "	416	458	874	432	488	920
60—65 "	522	595	1117	451	678	1129
65—70 "	426	573	999	349	526	875
70—75 "	313	434	747	194	326	520
75—80 "	197	271	468	97	173	270
80—85 "	103	164	267	56	55	111
85—90 "	32	51	83	255	494	749
90—95 "	15	18	33	12	24	36
95—100 "	2	1	3	3	—	3
über 100 "	—	1	1	1	1	2
Total	11549	11139	22688	10677	10675	21352

## Gestorbenen.

1865.			1866.		
männl.	weibl.	zusammen.	männl.	weibl.	zusamm.
4482	3749	8231	4530	3684	8214
2051	2116	4167	2980	2790	5770
411	398	809	729	755	1484
195	169	364	373	295	668
194	164	358	278	256	534
239	209	448	305	234	539
273	253	526	306	267	573
256	249	505	311	294	605
357	308	665	388	342	730
368	366	734	406	383	789
405	411	816	566	465	1031
510	501	1011	591	529	1120
440	602	1042	519	640	1159
581	697	1278	561	711	1272
537	655	1192	530	810	1340
379	560	939	380	639	1019
229	329	558	220	432	652
105	172	277	106	284	390
44	83	127	46	172	218
10	30	40	14	23	37
1	7	8	2	2	4
—	2	2	—	—	—
12067	12030	24097	14141	14007	28148

Alter.	Anzahl de (					
	1867.			1868.		
	männl.	weibl.	zusamm.	männl.	weibl.	zusamm.
Unter 1 Jahr	4246	3399	7645	4590	4000	8590
1— 5 "	1765	1607	3372	2815	2666	5481
5—10 "	437	393	830	983	778	1761
10—15 "	199	171	370	359	333	692
15—20 "	219	198	417	347	323	670
20—25 "	246	214	460	344	278	622
25—30 "	277	304	581	338	300	638
30—35 "	286	282	568	370	320	690
35—40 "	312	399	711	339	428	767
40—45 "	401	383	784	490	484	974
45—50 "	496	432	928	535	508	1043
50—55 "	499	488	987	585	555	1140
55—60 "	524	626	1150	643	719	1362
60—65 "	606	762	1368	696	819	1515
65—70 "	609	742	1351	703	863	1566
70—75 "	417	671	1088	537	748	1285
75—80 "	237	416	653	323	538	861
80—85 "	96	182	278	131	178	309
85—90 "	46	80	126	63	102	165
90—95 "	9	21	30	14	20	34
95—100 "	4	5	9	3	15	18
über 100 "	1	—	1	—	—	—
Total	11932	11775	23707	15208	14975	30183

## Gestorbenen.

1869.			1870.		
männl.	weibl.	zusammen.	männl.	weibl.	zusamm.
3245	2805	6050	3907	3289	7196
2337	2281	4618	2678	2573	5251
988	893	1881	900	775	1675
367	329	696	326	323	649
305	276	581	277	242	519
328	300	628	259	283	542
341	324	665	270	315	585
383	397	780	325	361	686
404	414	818	371	406	777
506	531	1037	452	510	962
603	575	1178	572	495	1067
660	608	1268	597	615	1212
690	725	1415	659	783	1442
698	784	1482	671	792	1463
739	859	1598	695	843	1538
594	736	1330	512	811	1323
343	464	807	309	471	780
109	198	307	125	215	340
42	106	148	46	74	120
10	25	35	9	16	25
—	2	2	1	6	7
—	—	—	1	—	1
13692	13632	27324	13962	14198	28160



Alter.	Anzahl der					
	1871.			1872.		
	männl.	weibl.	zusamm.	männl.	weibl.	zusamm.
Unter 1 Jahr	3780	3148	6928	4083	3368	7451
1— 5 "	1798	1768	3566	2004	1923	3927
5—10 "	577	485	1062	489	538	1027
10—15 "	238	189	427	233	199	432
15—20 "	195	176	371	231	190	421
20—25 "	267	250	517	268	235	503
25—30 "	297	295	592	226	232	458
30—35 "	346	305	651	265	273	538
35—40 "	358	356	714	279	276	555
40—45 "	385	446	831	343	368	711
45—50 "	482	473	955	390	413	803
50—55 "	534	506	1040	438	427	865
55—60 "	525	603	1128	493	531	1024
60—65 "	565	680	1245	526	616	1142
65—70 "	585	662	1247	514	594	1108
70—75 "	516	614	1130	446	580	1026
75—80 "	260	404	664	267	351	618
80—85 "	108	228	336	114	205	319
85—90 "	47	84	131	40	67	107
90—95 "	14	20	34	12	24	36
95—100 "	4	6	10	6	8	14
über 100 "	1	1	2	—	1	1
Total	11882	11699	23581	11667	11419	23086

## Gestorbenen.

Summa von 1863—67.			Summa von 1868—72.			Summa von 1863—72.		
männl.	weibl.	zusamm.	männl.	weibl.	zusamm.	männl.	weibl.	zusamm.
20947	17249	38196	19605	16610	36215	40552	33859	74411
11525	10765	22290	11632	11211	22843	23157	21976	45133
2540	2387	4927	3937	3469	7406	6477	5856	12333
1147	996	2143	1523	1373	2896	2670	2369	5039
1025	937	1962	1355	1207	2562	2380	2144	4524
1253	1099	2352	1466	1346	2812	2719	2445	5164
1290	1316	2606	1472	1466	2938	2762	2782	5544
1356	1377	2733	1689	1656	3345	3045	3033	6078
1634	1677	3311	1751	1880	3631	3385	3557	6942
1899	1799	3698	2176	2339	4515	4075	4138	8213
2197	1954	4151	2582	2464	5046	4779	4418	9197
2424	2384	4808	2814	2711	5525	5238	5095	10333
2331	2814	5145	3010	3361	6371	5341	6175	11516
2721	3443	6164	3156	3691	6847	5877	7134	13011
2451	3306	5757	3236	3821	7057	5687	7127	12814
1683	2630	4313	2605	3489	6094	4288	6119	10407
980	1621	2601	1502	2228	3730	2482	3849	6331
466	857	1323	587	1024	1611	1053	1881	2934
423	880	1303	238	433	671	661	1313	1974
60	116	176	59	105	164	119	221	340
12	15	27	14	37	51	26	52	78
2	4	6	2	2	4	4	6	10
60366	59626	119992	66411	65923	132334	126777	125549	252326

Ziehen wir die letzte Spalte der vorstehenden Tabelle in Betracht und berechnen den Procentantheil jeder einzelnen Altersklasse, so finden wir:

im Alter von	
unter 1 Jahr . . .	29,49 %
1— 5 Jahren. . .	17,89 „
5—10 „ . . .	4,89 „
10—15 „ . . .	2,00 „
15—20 „ . . .	1,79 „
20—25 „ . . .	2,05 „
25—30 „ . . .	2,20 „
30—35 „ . . .	2,41 „
35—40 „ . . .	2,75 „
40—45 „ . . .	3,26 „
45—50 „ . . .	3,64 „
50—55 „ . . .	4,10 „
55—60 „ . . .	4,56 „
60—65 „ . . .	5,16 „
65—70 „ . . .	5,08 „
70—75 „ . . .	4,12 „
75—80 „ . . .	2,51 „
80—85 „ . . .	1,16 „
85—90 „ . . .	0,78 „
90—95 „ . . .	0,13 „
95—100 „ . . .	0,03 „
über 100 „ . . .	0,00 „
Total 100,00 „	

Das Maximum findet sich in der ersten Altersklasse mit 29,49 % und die beiden ersten Altersklassen beanspruchen allein 47,38 %, woraus denn wohl erklärlich ist, dass die Kindersterb-

lichkeit das allgemeine Sterbeverhältniss wesentlich beherrschen muss. Der Antheil der drei ersten Altersclassen beträgt 52,27 %, ist also grösser als der aller übrigen Classen zusammen.

Nach der ersten Kindheit sinkt die Sterblichkeit bedeutend herab und wird besonders in der Periode von 15—20 Jahren verhältnissmässig gering. Kaum aber ist das erwachsene Alter erreicht, so beginnt ein zuerst allmähliges, dann rascher fortschreitendes und ganz ununterbrochenes Steigen bis zum hohen Alter, wo die Procentantheile der Classen von 60—65 und 65—70 Jahren nächst denen der Classen des ersten Kindesalters die grössten sind. Das allerhöchste Alter kann hier der geringen Summen wegen nicht in Betracht kommen.

Wir wenden uns jetzt specieller zu der Kindersterblichkeit mit Berücksichtigung des Geschlechtsverhältnisses der Kinder, und legen hier die Periode von 1868—72, für welche wir einjährige Altersclassen unterscheiden und in der Classe von 0—1 Jahr nach Unterabtheilungen machen können, zu Grunde:

Alter.	Gestorbene in Summa von 1868—72.			Procente der Gesamtzahl der Gestorbenen.			Auf 100 weib- liche Gestorbene kommen männliche
	männl.	weibl.	zusammen.	männl.	weibl.	zusammen.	
Unter 1 Monat .	7830	6318	14148	11,79	9,58	10,69	123,93
1—3 Monate . .	3389	2803	6192	5,10	4,25	4,67	120,90
3—6 Monate . .	3468	3104	6572	5,22	4,70	4,96	111,72
6 Monate—1 Jahr	4918	4385	9303	7,40	6,65	7,02	112,15
1—2 Jahre. . .	5110	4858	9968	7,69	7,36	7,53	105,18
2—3 „ . . .	2941	2896	5837	4,42	4,39	4,41	101,55
3—4 „ . . .	2097	1965	4062	3,15	2,98	3,06	106,71
4—5 „ . . .	1484	1492	2976	2,23	2,26	2,24	99,46

Am grössten ist die Kindersterblichkeit bei beiden Geschlechtern im ersten Monat nach der Geburt. Im Laufe des ersten Jahres hat nächst dem ersten Monat die zweite Hälfte des Jahres den grössten Procentantheil, abweichend von der im Auslande gemachten Beobachtung, dass die Sterblichkeit im ersten Lebensjahre von Monat zu Monat ganz regelmässig abnimmt. In den folgenden Jahren findet ein ununterbrochenes Sinken von Jahr zu Jahr statt.

Dass die erste Kindheit für das männliche Geschlecht gefährlicher ist als für das weibliche, geht auch aus unseren Zahlen hervor. Bei dem männlichen Geschlecht fällt auf die Classe von 0—1 Jahr ein um 4,33 und auf die Classe von 1—5 Jahren ein um 0,50 grösserer Procentantheil als bei dem weiblichen. Vergleichen wir die beiden Geschlechter direct miteinander, so zeigt sich das stärkste Uebergewicht der Knaben gleich im ersten Monat nach der Geburt, nächstdem in den folgenden Monaten des ersten Jahres und im zweiten Jahre. Darauf wird das Uebergewicht der Knaben geringer, und in der Classe von 4—5 Jahren überwiegen sogar die Mädchen. Der Unterschied zu Ungunsten der Knaben ist nach den Beobachtungen aller Länder in der ersten Zeit am stärksten und wiegt den Ueberschuss der Knabengeburt reichlich auf.

Wenn wir die Daten für 1868—72 mit denen für 1863—67 vergleichen, so stellt sich heraus, dass die Procentantheile der Classen von 0—1 und 1—5 Jahren entschieden abgenommen haben:

Alter.	1863—1867.			1868—1872.		
	männl.	weibl.	zusamm.	männl.	weibl.	zusamm.
0—1 Jahr	34,69%	28,92%	31,83%	29,51%	25,18%	27,34%
1—5 Jahre	19,09%	18,05%	18,57%	17,49%	16,99%	17,24%

Aber, wie wir sahen, erschien auch die Fruchtbarkeit in der zweiten Pentade geringer als in der ersten.

Gleich nach dem fünften Jahre werden die Procentanteile der Altersklassen bei beiden Geschlechtern sehr viel kleiner. Von der Gesamtzahl der in der ganzen Periode von 1863—72 Gestorbenen fallen:

Auf das Alter von:	männl.	weibl.	Differenzen der beiden Reihen*)
Unter 1 Jahr	31,99 ‰	26,97 ‰	+ 5,02
1— 5 Jahren	18,27 "	17,50 "	+ 0,77
5—10 "	5,11 "	4,66 "	+ 0,45
10—15 "	2,11 "	1,89 "	+ 0,22
15—20 "	1,88 "	1,71 "	+ 0,17
20—25 "	2,14 "	1,95 "	+ 0,19
25—30 "	2,18 "	2,22 "	— 0,04
30—35 "	2,40 "	2,42 "	— 0,02
35—40 "	2,67 "	2,83 "	— 0,16
40—45 "	3,21 "	3,30 "	— 0,09
45—50 "	3,77 "	3,52 "	+ 0,25
50—55 "	4,13 "	4,06 "	+ 0,07
55—60 "	4,21 "	4,92 "	— 0,71
60—65 "	4,64 "	5,68 "	— 1,04
65—70 "	4,49 "	5,68 "	— 1,19
70—75 "	3,38 "	4,87 "	— 1,49
75—80 "	1,96 "	3,06 "	— 1,10
80—85 "	0,83 "	1,50 "	— 0,67
85—90 "	0,52 "	1,04 "	— 0,52
90—95 "	0,09 "	0,18 "	— 0,09
95—100 "	0,02 "	0,04 "	— 0,02
Ueber 100 J.	0,00 "	0,00 "	—

\*) Mit + ist der grössere, mit — der geringere Procentantheil des männlichen Geschlechts bezeichnet.

Die Sterblichkeit ist in der ganzen Kindheit und in der Jugend bis zum 25. Jahre auf höherem Niveau beim männlichen Geschlecht, es nehmen aber in dieser Zeit die + Differenzen von Classe zu Classe fast ununterbrochen ab bis mit der Classe von 25 — 30 Jahren beim weiblichen Geschlecht ein höheres Niveau beginnt und mit wenig Ausnahmen bis zum Schluss fort dauert. Die — Differenzen sind am stärksten zwischen 60—80 Jahren, nachdem die Zeit, in welcher das öffentliche Leben am meisten Männer verbraucht, bereits vorbei ist.

Wir sahen, dass bei uns die männlichen Sterbefälle diejenigen des weiblichen Geschlechts im Ganzen nur sehr unbedeutend überwiegen; anders verhält es sich in einzelnen Altersklassen:

Alter.	Auf 100 weibl. Gestorbene kommen männliche: (1863 — 1872).
Unter 1 Jahr	119,76
1— 5 Jahre	105,37
5—10    "	110,60
10—15   "	112,70
15—20   "	111,00
20—25   "	111,20
25—30   "	99,28
30—35   "	100,39
35—40   "	95,16
40—45   "	98,47
45—50   "	108,17



Alter.	Auf 100 weibl. Gestorbene kommen männliche. (1863 - 1872.)
50—55 Jahre	102,80
55—60 "	86,49
60—65 "	82,38
65—70 "	79,79
70—75 "	70,07
75—80 "	64,48
80—90 "	53,66
Ueber 90 Jahre	53,40

Wir sehen hier ein Uebergewicht des männlichen Geschlechts noch lange nach den bereits betrachteten Jahren der ersten Kindheit. Dass dieses Uebergewicht in der Zeit vom 15—20 Jahre so bedeutend ist, hat man im Ganzen selten beobachtet, dass aber in der Classe von 20—25 Jahren das männliche Geschlecht stark überwiegt, ist eine sich sehr häufig wiederholende Erscheinung, welche aus der für den Mann sowohl in physischer als in moralischer Beziehung so gefährlichen „Sturm- und Drangperiode“ erklärt wird \*).

In den nächstfolgenden 20 Jahren überwiegt im Allgemeinen das weibliche Geschlecht, was auf die Gefahren, denen die Frauen im Alter der Gebärfähigkeit ausgesetzt sind, zurückzuführen ist.

Vom 45—55 Jahre gestalten sich die Verhältnisse zu Ungunsten der Männer, deren Lebenskraft in dieser Periode durch

---

\*) Vergl. Wappäus II, pag. 178.

die unmittelbar hinter ihnen liegende Zeit der grössten Activität stark angegriffen sein dürfte.

Darauf beginnt wieder das Uebergewicht des weiblichen Geschlechts und steigert sich von Classe zu Classe bis zum allerhöchsten Alter, in welchem der Unterschied zwischen den beiden Geschlechtern, wohl hauptsächlich der geringen Zahlen wegen, mit denen man es am Ende des Lebens zu thun hat, bedeutender erscheint als in allen früheren Classen.

---

### III. Der natürliche Zuwachs und die Prosperität der Bevölkerung.

Es wird als feststehend angenommen, „dass der Zuwachs der Bevölkerung direct abhängig ist von der Vermehrung der Subsistenzmittel und dass eben desshalb eine rasche, regelmässige und stetige Zunahme als ein Beweis des Wohlstands und der Kraft gelten muss“ (Wappäus), während ein Stationärbleiben oder eine Abnahme auf entschieden ungünstige Zustände der Bevölkerung schliessen lässt.

Wir stellen zuerst den für die Perioden 1863—67 und 1868—72 gefundenen natürlichen Zuwachs d. h. Ueberschuss der Geborenen über die Gestorbenen mit den Resultaten, die sich für frühere Zeiten herausgestellt haben\*), zusammen und erhalten dann folgende Zahlen:

		Zuwachs durchschnittl. jährlich.
1847—51	}	0,7 %
1851—55		
1855—59		0,9 „
1859—63		1,2 „
1863—67	13600 oder	1,4 „
1868—72	7926 „	0,7 „

\*) Vergl. Fr. v. Jung-Stilling Beitrag zur Bevölkerungsstatistik Livland's für die Jahre 1847—1863, S. 9.

Es ergibt sich hier für unsere erste Pentade (1863—67) ein sehr günstiges Resultat; in ihr erreicht die in den nächstvorhergehenden Perioden beständig fortschreitende Zuwachsrate ihren Höhepunkt, und spiegelt einen erfreulichen Aufschwung unserer Verhältnisse ab. Wenn nun in der zweiten Pentade die Zuwachsrate so bedeutend geringer ist, so dürfte das wohl ganz vorwiegend an der in diese Zeit fallenden Wirkung der Nothjahre, auf die wir noch zurückkommen, liegen. Nehmen wir unsre ganze Periode von 1863—72, so erhalten wir einen durchschnittlichen Zuwachs von 1,09 % der Bevölkerung, ein Verhältniss, welches dasjenige der meisten Europäischen Länder übertrifft und den allerstärksten Progressionen nur wenig nachsteht\*). Es muss aber dabei in Betracht gezogen werden, dass unser Land noch verhältnissmässig dünn bevölkert ist und bei einem Dichterwerden der Bevölkerung die Zuwachsrate sich wohl aller Wahrscheinlichkeit nach nicht auf demselben Standpunkte erhalten wird.

Innerhalb unserer einzelnen Bevölkerungsgruppen finden sich bedeutende Gegensätze hinsichtlich des Zuwachses:

	Betrag des jährl. Zuwachses			Procente der Bevölkerung		
	im Durchschnitt von:					
Bei den	1863—67.	1868—72.	1863—72.	1863—67.	1868—72.	1863—72.
Protestant.	11434	7714	9574	1,4	0,9	1,2
Gr.-Orth.	2192	351	1272	1,3	0,2	0,7.
Kathol.	11	— 29	— 8	0,2	— 0,5	— 0,1
Raskoln.	17	— 257	— 119	0,1	— 1,8	— 0,8
Juden	62	146	105	1,3	1,8	1,6
In d. Städt.	524	422	473	0,4	0,2	0,3
Aufd.Land.	13076	7504	10290	1,5	0,8	1,2

\*) Vergl. Wappäus I, S. 94 flg.

Den starken Zuwachsraten der Protestanten und Juden stehen die ausserordentlich ungünstigen Verhältnisse der Katholiken und Raskolnike gegenüber, während die Griechisch-Orthodoxen die Mitte halten. Die Katholiken und Raskolnike weisen im Durchschnitt eine jährliche Abnahme auf, die bei den letzteren noch stärker hervortritt als bei den ersteren und wohl als bedenkliches Zeichen für die in diesen Bevölkerungsgruppen bestehenden Zustände gelten muss.

Auf dem Lande ist die Zuwachsrate vier Mal stärker als in den Städten; und doch haben letztere eine relativ grössere Geburtenzahl, weshalb die Erklärung des Unterschieds zu Ungunsten der Städte in den Sterbefällen, die für Beurtheilung von Wohlfahrtszuständen auch weit massgebender sind, zu suchen ist. Die vorhin für das Ganze beobachtete Zunahme, die im Durchschnitt unserer 10 Jahre so bedeutend erschien, beruht jedenfalls auf unsren ländlichen Verhältnissen, während die geringere Wohlfahrt unsrer Städte auch in den vorliegenden Daten einen Ausdruck findet. Im Vergleich zu früheren Jahren \*) ergibt sich:

	Zuwachs	
	durchschnittlich jährlich	
	in den Städten:	auf dem Lande:
1847—55	0,1 ‰	0,8 ‰
1855—63	0,3 „	1,1 „
1863—72	0,3 „	1,2 „

Der Gegensatz zu Gunsten des Landes wird bei der jetzt folgenden Betrachtung der Prosperitätsziffer d. h. der Differenz der Geburten und Sterblichkeitsziffer noch weiter erhellen.

\*) Vergl. Fr. v. Jung, Beitrag z. Bev. stat. pag. 12 und pag. 17.

Die Differenz der Geburten und Sterblichkeitsziffer repräsentirt bekanntlich annähernd die wirkliche Mortalität \*), welche am sichersten das gesammte Wohl oder Wehe der Bevölkerung, ihre materielle Cultur oder Uncultur im Verein mit dem Zustand ihres geistig - sittlichen Lebens ausdrückt und gleichsam „ein natürliches Barometer“ ist, das den Stand der allgemeinen Prosperität angiebt.

Vergleichen wir nun das für unser Decennium gefundene Resultat mit den Ergebnissen früherer Perioden, so zeigen sich folgende Prosperitätsziffern:

Im Durchschnitt von:	
1848—55	7,2
1855—63	10,2
1863—72	11,6

Es muss also eine Zunahme der Ziffer constatirt werden, was unzweifelhaft darauf zurückschliessen lässt, dass unsre Bevölkerung im Durchschnitt der Jahre 1863—72 gegen frühere Perioden in ihrer allgemeinen Prosperität und Cultur fortgeschritten ist. Dieser Fortschritt würde aber in viel stärkerer Masse zu Tage treten, wenn nicht in unserer Periode die Nothjahre vorlägen, welche den allgemeinen Durchschnitt sehr bedeutend herabdrücken mussten. Wie intensiv diese Nothjahre gewirkt haben, zeigt die Betrachtung unserer einzelnen Jahre auf das Deutlichste:

Prosperitäts- ziffern:	
1863 . . .	16,5
1864 . . .	19,6

\*) Vergl. Wappäus I, pag. 189 ff.

	Prosperitäts- ziffern.
1865 . . .	13,9
1866 . . .	8,2
1867 . . .	14,6
1868 . . .	4,0
1869 . . .	2,8
1870 . . .	5,4
1871 . . .	15,6
1872 . . .	15,4
1863—67 . . .	14,5
1868—72 . . .	8,6
1863—72 . . .	11,6

Im Jahre 1867 finden wir noch eine hohe Ziffer, darauf aber tritt ein so starkes Sinken ein, dass die Ziffer des Jahres 1868 nicht den dritten, die Ziffer des Jahres 1869 sogar nicht einmal den fünften Theil derjenigen von 1867 ausmacht; auch noch in das Jahr 1870 scheint sich die Wirkung des Nothstandes erstreckt zu haben, während gleich nach dem Jahre 1870 die Prosperität sich wieder verdreifacht. Trotz der Wirkung der Nothjahre aber steht Livland im Durchschnitt unseres Decenniums sowohl hinsichtlich der Geburten als hinsichtlich der Sterblichkeitsziffer und daher auch in der Prosperitätsziffer noch über dem Europäischen Mittel.

Innerhalb der einzelnen confessionellen Gruppen finden sich nachstehende Prosperitätsverhältnisse:

Jahre.	Prosperitätsziffern bei den:				
	Pro- testanten.	Griechisch- Orthodoxen.	Katho- liken.	Ras- kolniken.	Juden.
1863	16,7	17,9	2,1	8,2	3,5
1864	19,9	20,0	7,4	8,0	10,8
1865	14,5	12,4	— 0,5	2,7	27,5
1866	9,7	3,1	— 3,1	— 8,2	— 0,5
1867	17,8	12,7	1,7	— 4,6	15,1
1868	5,9	— 3,9	— 8,7	— 10,2	3,6
1869	7,8	— 3,8	— 5,1	— 15,1	3,6
1870	6,4	0,5	0,4	— 11,6	11,9
1871	17,3	13,1	— 4,0	— 31,4	12,1
1872	16,4	15,4	0,4	— 17,1	12,0
1863—67	15,5	12,8	1,4	0,8	11,1
1868—72	10,4	2,9	— 4,2	— 11,2	8,5
1863—72	12,9	7,8	— 1,4	— 8,2	9,8

Demgemäss ordnen sich die Confessionen im Durchschnitt unsrer 10 Jahre folgendermassen:

1. Protestanten.
2. Juden.
3. Griechisch-Orthodoxe.
4. Katholiken.
5. Raskolnike.

Die vorstehende Rangordnung stimmt genau überein mit der speciell für Riga von Jung in seiner letzten Schrift gefundenen, und was dort gesagt ist, darauf ist auch hier hinzuweisen, dass nämlich diese Rangordnung „die betreffenden



Confessionen als solche in keiner Weise allgemein charakterisiren soll oder kann“ und selbstverständlich nur bei Beurtheilung von Culturverhältnissen innerhalb unserer hiesigen Bevölkerung, bei deren jetziger Zusammensetzung Gültigkeit beansprucht \*).

Was die Prosperitätsziffern von Stadt und Land betrifft, so bieten dieselben hinsichtlich der Städte, für welche die Resultate früherer Perioden durchaus ungünstig sind, auch in unsrer Zeit noch immer ein im Ganzen wenig erfreuliches Bild dar und der im Durchschnitt von 1863—72 gegen die vorangegangenen Jahre zu bemerkende Fortschritt, dürfte doch zu gering sein, um ein wesentlich anderes Urtheil, als es für frühere Zeiten über die materielle und sittliche Entwicklungsstufe unserer Städte gefällt werden musste \*\*), für unser Decennium zu rechtfertigen. Einen wie günstigen Contrast dazu die ländlichen Lebensverhältnisse bilden, findet in folgenden Zahlen Ausdruck:

Prosperitätsziffern.		
in den Städten: auf dem Lande:		
1848—55	1,1	9,0
1855—63	2,3	11,8
1863—72	2,6	13,8
und in den einzelnen Jahren unsres Decenniums:		
1863	5,1	19,4
1864	5,6	22,9
1865	0,4	17,2
1866	1,6	10,6
1867	6,1	17,2
1868	4,5	6,0
1869	2,1	7,1
1870	9,5	4,7
1871	2,7	18,2
1872	9,1	17,0

\*) Vergl. F. v. Jung, Riga in den Jahren 1866—70, p. 60.

\*\*) Vergl. F. v. Jung, Beitrag z. Bev. stat., p. 27.

Innerhalb unserer Landbevölkerung gestalten sich diese Verhältnisse für die einzelnen Kreise folgendermassen:

Jahre.	Riga- Kr. u. Pärim.	Wolmar- Kr.	Wenden- Kr.	Walk- Kr.	Dorpat- Kr.	Werro- Kr.	Pernau- Kr.	Fellin- Kr.	Oesel- Kr.
1863	17,1	15,2	22,0	18,9	17,3	17,1	24,7	37,4	13,2
1864	23,8	20,2	25,7	19,8	26,6	18,1	25,4	20,5	23,3
1865	22,8	17,9	17,1	12,3	18,0	11,6	22,6	22,9	10,3
1866	11,3	12,0	19,3	14,3	6,9	7,2	10,2	11,3	2,6
1867	14,6	12,8	18,8	17,3	19,5	14,3	27,3	16,6	19,9
1868	9,5	9,9	9,9	10,7	6,1	11,7	8,0	12,9	8,7
1869	4,6	13,8	20,7	17,7	5,0	10,8	2,8	16,8	20,2
1870	2,1	0,9	0,3	3,6	4,9	10,3	11,6	9,0	6,0
1871	22,0	13,8	20,2	13,5	20,9	20,0	25,4	22,0	19,0
1872	22,8	15,8	18,8	14,1	12,9	13,4	24,8	18,6	17,3
1863—72	14,5	12,6	16,5	13,9	13,3	13,2	11,4	18,1	5,1

Es ergibt sich daraus im Durchschnitt von 1863—72 die nachstehende Rangordnung nach der allgemeinen Prosperität und Cultur:

1. der Fellinsche Kreis.
2. der Wendensche Kreis.
3. der Rigasche Kreis.
4. der Walksche Kreis.
5. der Dorpatsche Kreis.
6. der Werrosche Kreis.
7. der Wolmarsche Kreis.
8. der Pernausche Kreis.
9. der Oeselsche Kreis.

Dass die Extreme von Fellin und Oesel gebildet werden, stimmt mit der gewöhnlichen Ansicht über die Stellung dieser Kreise in der allgemeinen Entwicklung überein. Dagegen dürfte der den Kreisen Wenden und Wolmar nach unseren Zahlen zugewiesene Rang wohl insofern auffallen, als der gewöhnlichen Anschauung zufolge, wenigstens nach der materiellen Cultur der erstere einen weit niedrigeren und der letztere einen weit höheren Stand einzunehmen hätte. Wie die materielle Cultur, so wäre auch die geistig-sittliche, soweit sich eine solche überhaupt bestimmen liesse, allein nicht ausschlaggebend, sondern es ist vorauszusetzen, dass die Rangordnung „durch eine combinirte Wirkung materieller und sittlicher Factoren“, die wir im Einzelnen nicht messen können, bestimmt wird \*)

Abgesehen von den durch die Nothjahre hervorgerufenen Schäden, haben unsre Kreise im Allgemeinen eine durchaus

---

\*) Vergl. Wappäus I, pag. 191.

günstige Höhe der Prosperitätsziffer und so ergibt sich denn für den Durchschnitt unseres Decenniums ein Zahlenresultat, das sowohl an und für sich betrachtet, als auch im Vergleich zu früheren Perioden befriedigende Zustände unserer Landbevölkerung abspiegelt. Wenn nun auch die Verhältnisse in den Städten dazu im Gegensatze stehen, so ist doch für das Ganze das Land ausschlaggebend.

---

## Die Geburten und die

	Die Zahl der					
	Ehehlich.			Unehelich.		
	männl.	weibl.	zusamm.	männl.	weibl.	zusamm.
Gouv.-Stadt Riga . . . . .	2229	2057	4286	152	160	312
Flecken Schlock . . . . .	17	9	26	—	1	1
Stadt Wolmar . . . . .	23	14	37	1	—	1
„ Lemsal . . . . .	20	24	44	—	2	2
„ Wenden . . . . .	40	27	67	2	3	5
„ Walk . . . . .	31	35	66	4	—	4
„ Dorpat . . . . .	293	232	525	40	43	83
„ Werro . . . . .	28	29	57	5	4	9
„ Pernau . . . . .	152	159	311	9	11	20
„ Fellin . . . . .	37	46	83	2	2	4
„ Arensburg . . . . .	35	31	66	2	2	4
Rigasches Patrim.-Geb.	215	231	446	10	14	24
Rigascher Kreis . . . . .	1592	1437	3029	49	46	95
Wolmarscher Kreis . . . . .	1745	1688	3433	52	51	103
Wendenscher Kreis . . . . .	1930	1872	3802	64	48	112
Walkscher Kreis . . . . .	1862	1826	3688	47	51	98
Dorpat'scher Kreis . . . . .	2521	2454	4975	158	121	279
Werroscher Kreis . . . . .	1736	1699	3435	74	79	153
Pernauser Kreis . . . . .	1310	1240	2550	65	70	135
Fellinscher Kreis . . . . .	1416	1290	2706	76	83	159
Oeselscher Kreis . . . . .	862	877	1739	65	67	132
Summa in den Städten . . . . .	2905	2663	5568	217	228	445
Summa in den Kreisen . . . . .	15189	14614	29803	660	630	1290
Protestanten . . . . .	15125	14569	29694	703	696	1399
Griechisch-Orthodoxe . . . . .	2349	2143	4492	160	146	306
Katholiken . . . . .	94	99	193	5	9	14
Raskolnike . . . . .	179	215	394	5	7	12
Juden . . . . .	347	251	598	4	—	4
Total . . . . .	18094	17277	35371	877	858	1735

## Sterbefälle im Jahre 1873.

Geborenen.			Die Zahl der Gestorbenen.		
Ueberhaupt					
männl.	weibl.	zusammen.	männl.	weibl.	zusammen.
2381	2217	4598	2409	2082	4491
17	10	27	13	7	20
24	14	38	16	14	30
20	26	46	14	16	30
42	30	72	43	29	72
35	35	70	43	40	83
333	275	608	296	275	571
33	33	66	29	26	55
161	170	331	166	142	308
39	48	87	27	21	48
37	33	70	23	18	41
225	245	470	184	189	373
1641	1483	3124	1250	1176	2426
1797	1739	3536	1275	1197	2472
1994	1920	3914	1251	1188	2439
1909	1877	3786	1346	1327	2673
2679	2575	5254	1767	1685	3452
1810	1778	3588	1128	1147	2275
1375	1310	2685	876	859	1735
1492	1373	2865	1131	1201	2332
927	944	1871	579	652	1221
3122	2891	6013	3079	2670	5749
15849	15244	31093	10787	10621	21408
15828	15265	31093	11137	10902	22039
2509	2289	4798	2118	1830	3948
99	108	207	112	78	190
184	222	406	304	325	629
351	251	602	195	156	351
18971	18135	37106	13866	13291	27157

**Die Zahl der Geborenen**

Monate.	Ehelich.		Unehelich.	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Januar	1929	1858	98	89
Februar	1646	1540	76	65
März	1522	1459	88	59
April	1375	1337	58	56
Mai	1294	1264	53	69
Juni	1281	1277	69	89
Juli	1424	1451	68	63
August	1523	1426	71	63
September	1561	1479	82	78
October	1592	1448	73	75
November	1464	1388	64	79
December	1483	1355	77	73
Total	18094	17277	877	858

## nach Monaten im Jahre 1873.

Ueberhaupt.		Zwillinge.		Drillinge.	
männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
2027	1947	81	71	2	1
1722	1605	38	38	—	6
1610	1518	55	49	3	—
1433	1393	61	49	—	—
1347	1333	51	47	3	3
1350	1366	48	56	5	4
1492	1514	55	57	—	—
1594	1489	60	56	2	1
1643	1557	59	63	—	—
1665	1518	54	48	2	1
1528	1467	68	66	—	3
1560	1428	65	47	—	3
18971	18135	695	647	17	22



## Die Zahl der Gestorbenen nach Monaten

Alter.	Januar.		Februar.		März.		April.		Mai.		Juni.	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Bis zu 1 Mon.	188	137	164	125	144	123	137	111	139	115	119	106
Von 1—3 Mon.	55	51	57	48	74	72	88	58	70	54	53	58
„ 3—6 „	80	71	78	74	119	71	117	86	113	115	101	78
6 Mon.—1 Jahr	103	82	139	106	164	150	153	135	179	134	128	113
1—2 Jahr	84	102	117	109	160	154	163	146	157	161	118	115
2—3 „	68	74	68	67	77	75	78	74	84	76	62	47
3—4 „	48	42	40	34	52	47	44	47	47	46	38	31
4—5 „	32	35	28	19	31	28	47	41	25	32	26	27
5—6 „	17	17	19	28	33	25	20	31	24	33	21	13
6—7 „	15	13	28	20	24	17	22	17	32	18	20	11
7—8 „	10	8	13	9	10	12	17	22	15	8	14	6
8—9 „	12	8	11	12	11	7	17	4	13	15	13	10
9—10 „	4	8	15	9	13	9	16	13	17	10	11	7
10—11 „	10	3	15	3	8	14	7	8	7	7	8	1
11—12 „	5	8	2	6	10	8	9	5	4	13	3	7
12—13 „	6	3	9	2	5	7	4	9	9	10	6	4
13—14 „	9	7	5	3	6	4	13	6	5	10	5	8
14—15 „	3	4	8	5	7	9	11	10	6	4	5	8
15—16 „	5	2	6	4	7	3	6	13	9	6	3	4
16—17 „	3	7	6	7	7	4	8	6	4	6	6	4
17—18 „	5	4	5	4	7	11	12	8	5	6	6	6
18—19 „	7	4	9	5	9	9	13	5	9	10	5	7
19—20 „	8	8	9	7	13	5	10	13	6	3	4	5
20—21 „	8	4	4	8	15	9	10	11	13	5	5	4
21—22 „	9	5	8	5	6	9	8	8	8	9	4	11
22—23 „	4	10	8	8	9	7	7	8	11	11	8	6
23—24 „	3	4	4	5	5	10	10	7	5	7	3	9
24—25 „	2	3	5	8	7	10	11	6	8	9	3	8
25—26 „	5	3	8	5	8	8	3	9	11	4	6	7
26—27 „	5	4	3	6	8	2	2	5	2	4	6	3

## und Altersklassen im Jahre 1879.

Juli.		August.		Septbr.		Octbr.		Novbr.		Dechr.		Im ganzen Jahr.	
männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
131	95	124	88	132	102	164	95	131	107	163	123	1736	1327
56	53	63	65	48	42	49	42	39	37	45	43	687	623
64	72	57	48	34	39	53	45	55	43	59	60	930	802
103	90	105	83	53	57	46	56	55	55	68	56	1296	1117
93	80	72	84	83	75	73	68	53	55	69	62	1242	1211
59	49	86	48	45	44	42	40	30	37	33	31	682	662
36	22	23	24	23	24	23	21	16	33	27	27	417	398
37	17	21	18	18	19	23	12	15	13	12	15	315	276
6	21	9	13	12	17	14	10	11	10	18	15	204	223
11	12	11	11	11	12	9	18	8	11	12	14	203	154
8	15	14	11	8	6	9	7	16	5	8	4	132	113
5	16	6	5	14	16	4	16	3	4	11	5	110	88
16	6	12	1	4	19	3	5	2	13	5	5	108	85
16	4	4	4	5	4	8	14	13	8	7	5	88	65
15	16	6	3	2	1	3	—	4	1	2	3	55	61
8	5	6	3	2	5	5	6	2	13	4	5	66	62
3	4	3	3	7	3	2	1	—	3	3	4	61	56
6	1	3	5	4	3	1	3	4	6	3	2	61	60
2	5	2	5	4	5	1	2	5	5	3	2	53	56
16	4	16	2	2	4	2	2	1	2	5	6	56	54
5	5	19	5	3	3	4	3	5	5	4	5	70	65
3	3	6	3	4	3	7	5	7	8	6	2	86	59
9	3	8	4	4	4	5	6	9	11	7	2	92	61
7	4	16	3	4	4	6	3	5	13	5	2	88	60
3	8	15	—	5	2	6	3	15	15	13	4	70	69
14	16	9	6	5	7	1	1	18	14	6	5	80	79
15	4	7	2	11	2	2	3	6	7	5	6	66	66
13	8	16	5	3	3	3	6	7	7	3	2	61	75
13	6	4	12	5	14	18	1	8	4	4	3	73	56
14	3	15	2	1	2	2	2	19	4	9	5	56	42

## Die Zahl der Gestorbenen nach Monaten un

Alter.	Januar.		Februar.		März.		April.		Mai.		Juni.		m6
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	
27—28 Jahr .	10	4	2	7	4	7	6	4	9	6	5	4	
28—29 " .	7	2	8	14	2	5	6	8	7	10	5	6	
29—30 " .	7	6	9	3	7	3	8	6	7	6	1	7	
30—31 " .	12	10	6	4	11	10	3	10	5	7	5	3	
31—32 " .	9	8	4	9	9	8	6	6	4	3	—	2	
32—33 " .	8	7	16	11	2	9	15	5	8	2	3	1	
33—34 " .	10	6	9	11	10	6	5	5	8	7	5	3	
34—35 " .	8	11	5	5	8	7	7	13	13	2	6	5	
35—36 " .	9	10	2	7	8	14	9	6	10	4	6	8	
36—37 " .	7	5	9	6	7	6	10	10	6	9	10	5	
37—38 " .	8	10	8	7	7	8	7	9	3	8	8	5	
38—39 " .	9	7	11	5	7	9	10	10	7	9	4	9	
39—40 " .	7	7	4	7	10	8	6	8	6	5	8	4	
40—41 " .	16	13	6	11	16	11	7	12	7	5	11	8	
41—42 " .	10	11	6	9	6	2	6	7	7	6	2	3	
42—43 " .	3	5	4	9	5	6	14	7	7	5	5	8	
43—44 " .	10	10	3	5	9	5	10	11	9	11	6	3	
44—45 " .	5	6	9	6	8	10	10	10	11	6	6	2	
45—46 " .	6	11	18	12	12	12	17	3	11	4	7	2	
46—47 " .	6	9	6	9	12	9	4	9	8	5	9	5	
47—48 " .	8	9	3	11	11	7	10	10	7	5	5	8	
48—49 " .	8	8	10	11	9	11	12	6	7	4	8	1	
49—50 " .	11	9	13	8	9	9	12	13	10	7	5	3	
50—51 " .	15	20	14	15	12	12	9	13	11	12	9	3	
51—52 " .	15	12	12	11	8	5	8	6	9	4	5	5	
52—53 " .	12	11	2	13	9	14	12	14	5	5	8	8	
53—54 " .	14	9	11	9	5	14	10	10	9	7	9	3	
54—55 " .	11	11	8	9	8	10	10	3	13	12	6	8	
55—56 " .	11	10	15	14	10	12	12	13	7	9	5	5	
56—57 " .	14	10	7	11	15	12	3	10	11	14	6	7	

## und Altersklassen im Jahre 1873.

Juli.		August.		Septbr.		Octbr.		Novbr.		Decbr.		Im ganzen Jahr.	
männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
3	6	4	3	7	2	2	5	4	4	2	6	58	58
—	2	5	5	3	4	3	4	8	4	2	12	56	76
4	4	3	3	3	5	3	1	3	2	6	4	61	50
3	5	6	3	4	3	7	2	2	5	7	10	71	72
2	5	3	5	4	5	5	5	2	4	7	3	55	63
1	8	5	5	3	6	10	6	6	1	4	11	81	72
4	2	2	3	4	4	6	8	7	8	3	5	73	68
6	1	8	2	7	7	6	5	2	6	4	6	80	70
6	7	8	8	7	4	2	7	11	5	7	2	85	82
9	4	12	1	3	3	3	3	3	7	7	1	86	60
6	3	6	5	8	5	6	6	2	5	5	6	74	77
3	8	5	8	4	4	4	3	4	3	3	9	71	84
6	8	2	11	7	4	8	6	2	5	3	7	69	80
6	8	7	4	6	11	4	15	6	14	7	8	99	120
4	5	5	5	5	3	11	2	2	4	4	2	68	59
6	5	13	4	1	3	4	7	7	1	4	4	73	64
3	3	9	2	3	7	5	1	13	8	6	7	86	73
1	1	7	6	10	6	3	5	9	2	1	7	80	67
3	7	5	6	8	5	7	4	6	7	3	4	103	77
4	3	3	5	5	4	6	6	10	5	8	8	81	77
5	5	2	7	6	5	6	6	3	7	2	5	68	85
10	4	8	5	2	4	9	6	3	4	2	11	88	75
4	5	10	5	5	8	15	7	7	4	9	6	110	84
7	7	5	2	5	7	8	9	12	10	6	8	113	118
7	2	9	4	6	3	6	5	9	7	3	9	97	73
5	3	7	5	11	9	6	8	4	9	8	9	89	108
5	5	5	8	2	9	6	7	9	4	5	13	90	98
11	6	7	2	4	13	10	3	10	9	3	10	101	96
5	4	4	6	8	5	12	11	7	9	11	8	107	106
3	5	6	5	5	5	8	5	9	11	3	8	90	103

## Die Zahl der Gestorbenen nach Monaten

Alter.	Januar.		Februar.		März.		April.		Mai.		Juni.	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
57—58 Jahr .	6	12	8	10	9	15	8	6	8	8	6	5
58—59 „ .	10	22	8	11	14	15	10	9	9	10	9	3
59—60 „ .	13	18	5	10	7	8	16	14	5	7	8	4
60—61 „ .	9	24	13	20	24	20	11	15	14	15	10	9
61—62 „ .	10	10	8	9	11	6	10	18	11	7	2	8
62—63 „ .	12	15	16	17	8	13	1	15	13	6	7	7
63—64 „ .	8	15	13	19	11	8	11	16	9	9	3	5
64—65 „ .	8	8	12	11	11	10	9	17	8	5	6	4
65—66 „ .	7	10	11	11	11	16	6	13	7	6	7	5
66—67 „ .	8	13	7	13	7	8	15	6	8	12	3	4
67—68 „ .	17	16	12	12	15	19	11	19	11	6	4	2
68—69 „ .	10	19	10	9	10	18	8	9	8	11	4	3
69—70 „ .	8	16	9	14	9	8	8	16	6	7	4	5
70—71 „ .	11	21	13	18	15	21	15	18	3	10	13	10
71—72 „ .	11	22	5	14	10	13	10	9	9	10	6	—
72—73 „ .	11	10	7	10	3	20	9	8	8	7	5	8
73—74 „ .	10	14	8	16	12	7	9	22	9	6	7	7
74—75 „ .	9	9	8	9	12	17	8	14	6	13	4	6
75—76 „ .	10	14	4	14	8	17	8	17	6	8	1	7
76—77 „ .	5	9	4	6	6	5	8	4	9	8	4	2
77—78 „ .	5	9	4	6	6	7	6	4	2	8	3	2
78—79 „ .	6	6	5	8	7	5	7	5	5	8	1	2
79—80 „ .	5	7	5	5	2	8	2	9	3	3	5	3
80—81 „ .	3	10	2	16	4	9	5	9	4	10	3	5
81—82 „ .	2	4	—	4	2	5	3	2	4	1	—	1
82—83 „ .	4	1	1	5	2	2	4	2	1	5	1	1
83—84 „ .	—	5	2	6	2	3	4	3	2	4	2	3
84—85 „ .	1	3	1	1	1	2	3	4	2	1	—	1
85—86 „ .	1	4	1	1	2	1	1	5	—	—	—	—
86—87 „ .	1	3	1	2	2	—	—	—	1	1	—	2
87—88 „ .	—	4	—	1	—	—	—	1	1	—	—	1

## und Altersklassen im Jahre 1873.

Juli.		August.		Septbr.		October.		Novembr.		Decbr.		Im ganzen Jahr.	
männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
6	4	10	8	4	9	8	7	10	7	3	7	86	98
3	11	6	5	5	8	6	9	9	15	8	6	97	124
4	7	8	7	9	8	5	9	6	7	6	6	92	105
10	7	4	5	9	8	10	2	13	12	11	13	138	150
7	3	3	6	7	6	13	8	3	11	13	10	98	102
7	5	5	7	6	6	9	3	11	9	15	12	110	115
11	7	4	9	8	8	10	9	9	13	10	11	107	129
4	2	8	7	4	9	7	8	4	11	7	4	88	96
5	5	3	6	4	7	4	6	3	8	8	11	76	104
1	4	1	1	8	2	5	13	5	8	9	9	77	93
8	4	7	5	7	10	8	12	6	13	7	14	113	132
5	4	9	4	5	2	10	8	3	9	9	12	91	108
6	3	5	7	6	3	7	11	6	17	10	15	84	122
6	8	6	7	10	7	5	17	12	12	4	24	113	173
3	3	7	7	12	3	5	9	15	10	6	17	99	117
7	4	7	6	6	5	5	9	9	10	6	9	83	106
3	7	5	4	3	5	6	8	11	16	8	12	91	124
3	4	3	5	4	7	6	4	6	7	5	12	74	107
4	3	2	6	6	8	5	9	2	7	9	15	65	125
3	5	4	3	3	3	7	4	5	2	5	5	63	56
3	3	3	2	2	2	4	2	4	6	12	8	54	59
3	4	1	3	1	4	—	3	2	6	5	5	43	59
5	3	6	—	2	6	3	3	1	5	1	10	40	62
2	5	2	2	5	4	1	4	8	3	6	7	45	84
3	3	1	1	2	4	2	1	2	4	1	—	22	30
1	—	2	2	1	1	1	3	3	2	2	—	23	24
—	1	—	3	2	—	1	2	1	2	1	6	17	38
1	2	—	—	—	1	3	4	2	1	—	3	14	23
1	1	—	4	—	1	—	1	—	3	1	6	7	27
—	—	—	1	1	1	—	1	—	3	1	—	7	14
—	—	2	—	—	2	—	2	—	—	2	1	5	12

## Die Zahl der Gestorbenen nach Monaten

Alter.	Januar.		Februar.		März.		April.		Mai.		Juni.	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
88—89 Jahr .	2	3	—	—	—	—	2	1	1	2	—	1
89—90 „ .	3	2	2	—	—	1	—	1	1	—	1	—
90—91 „ .	—	—	1	1	2	4	—	—	—	—	1	—
91—92 „ .	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—
92—93 „ .	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—
93—94 „ .	1	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—
94—95 „ .	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—
95—96 „ .	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—
96—97 „ .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
97—98 „ .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
98—99 „ .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
99—100 „ .	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—
100 J. u. darüber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1326	1359	1340	1332	1551	1492	1556	1490	1474	1359	1118	994

## und Altersklassen im Jahre 1873.

Juli.		August.		Septbr.		Octbr.		Novbr.		Decbr.		Im ganzen Jahr.	
männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
—	2	—	—	—	2	—	1	—	2	1	1	6	15
1	1	1	—	—	—	1	1	—	1	—	2	10	9
—	—	2	—	—	1	1	—	—	1	—	1	7	8
1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1	6
—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	3	3
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1
—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	1	5
—	—	—	—	—	—	1	—	1	2	—	—	3	3
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	1
966	883	946	823	844	819	928	830	868	904	949	1006	13,866	13,291



**Die Bevölke**

Die Bevölkerungszahl ist für die Jahre 1863—1869 in den Jahrgängen Oesel's“ enthalten. Für das Jahr 1870 ergeben sich, nach den Angaben

	Protestanten.		Griech.-Orthodoxe.		Katholiken.	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
In den Städten . .	49116	52681	13427	11780	2454	2183
Im Rigaschen Kreise	48049	49995	4850	5214	184	123
„ Wolmarschen Kr.	36281	39339	3254	3169	3	4
„ Wendenschen Kr.	46163	47120	12741	12766	3	2
„ Walkschen Kr. .	31017	36485	10045	2312	4	1
„ Dorpatschen Kr.	55783	62000	12515	13072	7	5
„ Werroschen Kr.	34642	37813	6299	6089	—	—
„ Pernauschen Kr.	19512	26641	9986	10814	28	21
„ Fellinschen Kr.	51466	57551	5543	4203	8	4
„ Oeselschen Kr.	15258	16939	8736	9607	18	16
Auf dem Lande . .	338171	367873	73969	67246	205	176
Total . .	387287	420554	87396	79026	2659	2359

Für die Jahre 1871 und 1872 liegen keine Angaben der Polizei-  
schlag des Ueberschusses der Geburten über die Sterbefälle gefunden

# ungszahl.

III und IV des „Material's zu einer allgemeinen Statistik Livlands und der einzelnen Polizeibehörden, folgende Daten :

Raskolnike.		Juden.		And. Confess.		Ueberhaupt.		
männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	zusammen.
4378	5279	4110	3337	11	5	73496	75265	148761
325	348	144	166	—	—	53502	55846	109348
—	—	54	79	—	—	39592	42591	82183
4	8	19	14	—	—	58930	59910	118840
—	—	2	6	—	—	41068	38804	79872
1995	1277	—	—	—	—	70300	76354	146654
7	6	10	9	—	—	40958	43917	84875
—	—	—	—	—	—	29526	31476	61002
—	—	—	—	—	—	57017	61758	118775
—	—	1	1	—	—	24013	26553	50566
2331	1639	230	275	—	—	414906	437209	852115
6709	6918	4340	3612	11	5	488402	512474	1000876

behörden vor und mussten daher die betreffenden Zahlen durch Hinzuwerden.